

DIE WAFFENKULTUR

Das Open Source Magazin für Waffenanwender



Ausbildung & Taktik

Der 150-m-Treffer: Maß aller Dinge

Scharfschützenwesen: Korrekturverfahren

Schusswaffen

Die Pistole „Udaw“ (9x21 mm)

Ausrüstung

Erste-Hilfe-Taschen

Selbstermächtigung: Flow PRO Massagepistole

1791EDC: Easy-Slide Large Flex Loop

Helikon-Tex®: Foxhole Bag

Nextorch TA30C MAX: Wenn LED-Licht warm wird

TT Duffel Bag: Neues aus Lappland

SCHIESSKURSE MIT AKADEMIE 0/500®

AKADEMIE 0/500

Seit Ende 2007 bietet Akademie 0/500 in regelmäßiger Folge und bundesweit Schießkurse an. Die Lehrinhalte aller Kurse folgen dabei internationalen Standards. Ziel ist, dem Privatwaffenbesitzer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz eine qualitativ hochwertige Schießausbildung zukommen zu lassen.



TERMINE 2025

Ismaning

15. und 16. Februar 2025 (Surgical Speed Shooting)

Tagungshotel Ostsee

20. bis 22. Februar 2025

Theorieblock Ausbilderschulung (3 Tage)

Bocholt

13. März 2025 (Pistole 1)

14. März 2025 (SL-Gewehr 1)

15. März 2025 (Flinte 1)

Bad Soden (Taunus)

11. April 2025 (SL-Gewehr 1)

Schweinfurt

12. April 2025 (Flinte 1)

Tschechien

25. und 26. April 2025 (Gewehrkurs CCO)

Tschechien

2. und 3. Mai 2025 (Flinte HD)

Königs Wusterhausen

9. und 10. Mai 2025 (Surgical Speed Shooting)

Tschechien

30. Mai 2025 (SL-Gewehr Intensiv)

St. Pölten (A) Defense Week Revival

2. Juli 2025 (Weaver Stance / Modern Technique)

3. Juli 2025 (Center Axis Relock mit Heino Weiß)

4. bis 6. Juli 2025 (Robust Pistol Management)

St. Pölten (A) Defense Week Revival

27. und 28. August 2025 (Surgical Speed Shooting)

29. bis 31. August 2025 (Robust Pistol Management)

Tschechien

3. und 4. Oktober 2025 (Gewehrkurs CCO)

Tagungshotel Ostsee

6. bis 8. November 2025

Theorieblock Ausbilderschulung (3 Tage)

Schweiz

1. bis 4. Dezember 2025 (ZF1000)

(Nur Stammteilnehmer)

REFERENZEN



Paul Howe von Combat Shooting and Tactics (CSAT):

"Henning will provide you with an exceptional class and training experience."

www.combatshootingandtactics.com

Buchung und weitere Informationen unter:

WWW.0-500.ORG



Holterdiepolter, schon wieder Jahresendausgabe. Wie jedes Jahr ist das November-Heft produktlastig. Wir haben einige freudestiftende Geschenkideen zusammengetragen. Der Weihnachtsmann kommt dieses Jahr ohne seinen Jutesack, liebe Kinder. Er hat umgestellt auf einen Duffel Bag, der in dieser Ausgabe näher beschrieben ist. Konsumiert mit Sinn und Verstand und kauft Euch keinen Dreck. Stellt sicher, dass Eure Ausrüstung für Euch arbeitet und nicht gegen Euch.

Ich wünsche eine Lektüre mit waffenkulturellem Erkenntnisgewinn.

Euer Henning Hoffmann
(Herausgeber)



Seite 3 - Hausmitteilung

6 Waffen der Russischen Armee (3): Die Pistole „Udaw“ (9x21 mm)

8 Der 150-m-Treffer: Maß aller Dinge

10 Scharfschützenwesen: Korrekturverfahren

14 Trainingslehre: Mentalität und das fette Ego

16 Ausrüstung: Erste-Hilfe-Taschen

20 Selbstermächtigung: Flow PRO Massagepistole

22 1791EDC: Easy-Slide Large Flex Loop

26 Helikon-Tex®: Foxhole Bag

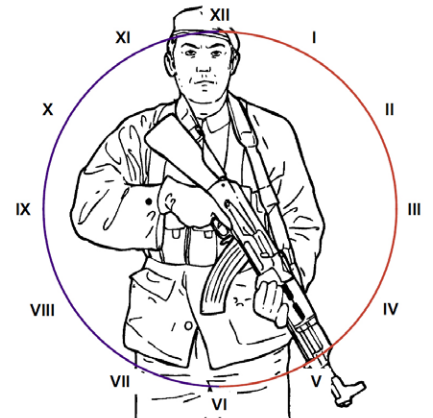
28 Nextorch TA30C MAX: Wenn LED-Licht warm wird

30 TT Duffel Bag: Neues aus Lappland

34 Go Loud!: 10 Jahre Direct Action

38 mille passus: Die Herleitung einer Meile

40 Vorschau & Impressum





TT DUFFEL 45/65

Die robuste Ausrüstungstasche mit 45 oder 65 Liter Volumen lässt sich durch die große Öffnung ins Hauptfach einfach beladen. Bei Bedarf kann die gesamte Tasche komprimiert werden, und sie besitzt abnehmbare Rucksack-Schultergurte, die sich im Deckel verstauen lassen. Das MOLLE-System auf der Außenseite ermöglicht individuelle Erweiterungen.



ROBUSTES
CORDURA®-
MATERIAL

HAUPTFACH
ABSCHLIESSBAR

HANDGRIFFE
AN ALLEN
VIER SEITEN



Zum Zubehör der Udaw für Spezialeinheiten gehören Schalldämpfer, Weißlichtlampe und Laserzielgerät

Pistole „Udaw“

Von Victor Schunkow

Polymer-Griffstück, Magazinkapazität achtzehn Patronen im Kaliber 9 x 21 Millimeter und Schalldämpfer-kompatibel. Spätestens mit der Pistole Udaw (Deutsch: Boa) betritt Russland die Bühne im modernen Pistolenbau. Für die Pistole wurden eigens zwei neue Laborierungen entwickelt

Die Waffenkultur veröffentlicht in einer Artikelserie auszugsweise Kapitel aus dem Fachbuch „Die Waffen der Russischen Armee: Infanterie und Artillerie“ von Victor Schunkow erschienen im Motorbuch Verlag.

Die Pistole „Udaw“ (Boa), eingerichtet für die Patrone 9 x 21 Millimeter, zählt sicherlich zu den neuesten und durchschlagskräftigsten Faustfeuerwaffen der russischen Streitkräfte. Konstrukteure von ZNITot-schMasch begannen 2014 mit der Entwicklung dieser Pistole, die erstmals im Oktober 2015 auf der Ausstellung „Innovationstage des Verteidigungsministeriums der Russischen Föderation“ der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Polymer-Griffstück

Die Pistole „Udaw“ ist nach dem klassischen Schema einer 9-mm-Selbstladepistole mit verzögertem Rücklauf und Spannabzug aufgebaut. Vielfach kamen hochfeste Polymer-

materialien zur Verwendung, wodurch das Gewicht der Waffe auf lediglich 780 Gramm beschränkt werden konnte.

Es gibt drei Ausführungen:

- eine Sportausführung für den zivilen Markt
- eine Ausführung als kombinierte Waffe und
- eine Ausführung für Spezialeinheiten.

Die zivile Variante ist für Patronen 9 x 19 Millimeter und die Militärversion für Patronen 9 x 21 Millimeter ausgelegt, wofür es übliche Vollmantelgeschosse, panzerbrechende Geschosse und Leuchtspurgeschosse gibt.

Neue Laborierungen

Darüber hinaus wurden zwei neue Patronen speziell für die „Udaw“-Pistole entwickelt: Eine Unterschall-Patrone und eine Laborierung mit erhöhter Durchschlagskraft. Berichten zufolge durchschlagen Letztere auf über dreißig Meter eine kugelsichere Weste der Schutzklasse 2 und selbst

noch auf Fünfzig Meter eine vier Millimeter dicke Stahlplatte.

Nicht ohne Grund beträgt die Einsatzschussweite bis zu einhundert Meter, was freilich entsprechende Übung erfordert. Die Zufuhr erfolgt aus einem Kastenmagazin für 18 Patronen. Der Magazinauslöseknopf befindet sich hinter dem Abzugsbügel.

Neuste Pistole der Russischen Streitkräfte

Anbauteile

Zur Installation eines Laserbezeichners dient eine universelle Zahnschiene („Picatinny“-Schiene). Die Ausführung für Spezialeinheiten umfasst einen Schalldämpfer (PBS) mit Kohlenstoffgehäuse, der sich auf den Lauf schrauben lässt. Außerdem wurden für diese Version der Pistole zwei kombinierte Laserzielgeräte entwickelt, von denen eines im Infrarotbereich arbeitet.



Die Pistole UdaW im Kaliber 9 x 21 Millimeter besitzt ein Polymer-Griffstück

Technische Daten

Waffe: Selbstlade pistole UdaW

Kaliber: 9 x 21 mm

Patrone 9 x 21 mm SP.10, SP.11, SP.12

Länge: 206 Millimeter

Lauflänge: 120 Millimeter

Gewicht ohne Patronen: 780 Gramm

Magazinkapazität: 18 Patronen

Visierschussweite: 100 Meter

Die Waffen der Russischen Armee: Infanterie & Artillerie von Viktor Schunkow

Im Buch wird die derzeitige Bewaffnung der russischen Streitkräfte mit Schützenwaffen und Artillerie überblicksartig vorgestellt; außerdem verschiedene Handwaffen, die bei Sondereinheiten des Innenministeriums und der Polizei in Dienst stehen. Es handelt sich um über einhundertzwanzig Waffentypen, von Kampfmessern über Sturmgewehre und Granatwaffen bis zu Panzerhaubitzen und taktischen Kurzstreckenraketen.

In seiner Einleitung erläutert der renommierte Fachautor Viktor Schunkow auch die Militärdoktrin Russlands und den darin definierten wichtigsten, externen militärischen Gefahren und Bedrohungen als übergeordneten Rahmen.

Die Vorstellung der Schützenwaffen beginnt, wie könnte es anders sein, mit der Pistole Makarow (PM). Der Autor verweist hier auf das „hohe Ausbau- und Verbesserungspotential“ der Waffe, von der es über zwanzig Versionen gibt und die in ihrer Gesamtstückzahl fast an die Produktionszahlen des Kalaschnikow-Sturmgewehrs heranreicht. Die Makarow ist aber bei weitem nicht mehr die einzige Kurzwaffe in den russischen Streitkräften. Im Buch werden insgesamt neun verschiedene Pistolen aufgeführt. Darunter auch Schlagbolzenschloss-Pistolen und Pistolen mit Schalldämpfer. Auch die Kaliber 9x19 oder 9x21 haben Einzug in das Arsenal Russlands gehalten, sowie das exotische Kurzwaffen-Kaliber 7,62x42.

Das neueste Pistolenmodell dürfte die Pistole „UdaW“ im Kaliber 9x21 sein, deren Entwicklung und Vorstellung in den Jahren 2014 bzw. 2015 erfolgte.

Im weiteren Verlauf behandelt Viktor Schunkow Maschinenpistolen, Sturmgewehre (die meisten davon basieren auf dem AK-Prinzip), Scharfschützengewehre, Maschinengewehre, Granatwaffen und Panzerfäuste, Handgranaten und Flammenwerfer, Panzerabwehr-Lenk Waffen und schließlich Bajonette und Kampfmesser.

In Teil II des Buches folgt noch die Rohrartillerie ab 82 Millimeter bis hin zum Selbstfahrmörser „Tjulpan“ mit 240 Millimeter. Im Kapitel Taktischen Kurzstreckenraketen werden die „Toschka-U“ und die „Iskander-M“ betrachtet. (hh)



Hardcover: 248 Seiten
Verlag: Motorbuch Verlag (2023)
Format: 18 x 25 Zentimeter
ISBN: 978-3613045101
Preis: 34,90 Euro



Das Maß aller Dinge

Von Henning Hoffmann

Der 150-Meter-Treffer ist im Pistolenschießen das Maß aller Dinge. Der Schütze, stellt damit die Fähigkeit unter Beweis, auch im Grenzbereich seines Waffensystems einen präzisen Einzelschuss anbringen zu können. Kann er das, kann er auch alles andere

Der 150-Meter-Treffer ist im Pistolenschießen das Maß aller Dinge. Trifft der Schütze ein Ziel der Größe 45 mal 75 Zentimeter über diese Pistolen untypische Distanz, trifft er auch alles andere. Er verfügt dann über ausgeprägte Grundfertigkeiten, die ihm nicht nur die Abgabe eines präzisen Einzelschusses erlauben. Er hat die Anatomie einer Schussabgabe als solche verstanden und wird höchstwahrscheinlich auch schnelle Schussfolgen auf Ziele in kürzeren Distanzen liefern können.

Das Treffen mit einer Pistole auf 150 Meter ist erklärtes Ausbildungsziel im Konzept von Akademie 0/500®. Es ist weder Kunststück noch Magie, sondern eine Konsequenz aus richtig umgesetzten Fähigkeiten. In Fortgeschrittenenkursen sind für gewöhnlich alle Teilnehmer in der Lage, diesen Treffer anzubringen. Sowohl beidhändig, als auch einhändig rechts oder einhändig links.

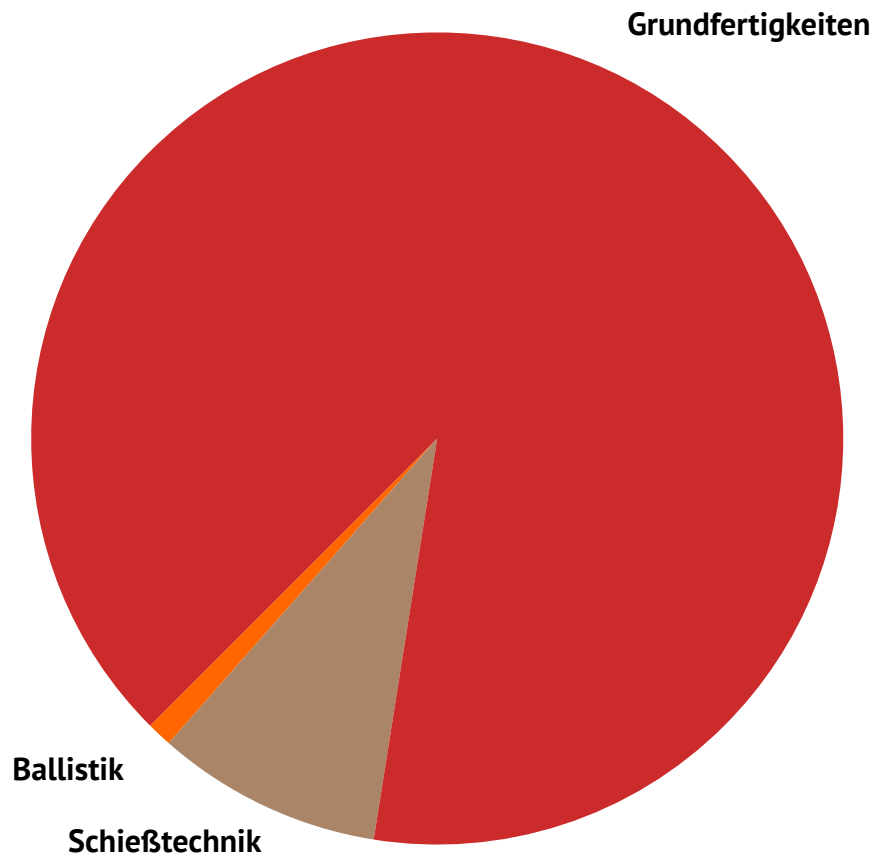
Die Theorie

Die Idee hinter diesem Ausbildungsziel ist, das Waffensystem im Grenzbereich zu beherrschen. Der Grenzbereich einer Gebrauchspistole im Standardkaliber 9 mm Luger dürfte bei 150 Meter liegen. Bei dieser Distanz wird jeder Fehler mit einem Fehlschuss bestraft. Nur wer alles richtig macht, wird auch treffen.

Für den 150-Meter-Treffer ist keine besondere motorische Begabung erforderlich

Das richtige Training

Es gibt nur eine Schussabgabe und das ist die präzise Schussabgabe. Jeder Schuss ist ein präziser Einzelschuss. Jedes Abkrümmen ist eine in sich geschlossene Trainingseinheit für den Abzugsfinger. Erfahrungsgemäß besteht der erfolgreiche 150-Meter-Treffer aus folgender Gewichtung: 90 Prozent Grundfertigkeiten des Schießens, neun Prozent Schießtechnik und ein Prozent Ballistik. Die methodische Trennung zwischen Grundfertigkeiten des Schießens und Schießtechnik ist wichtig. Sowohl für die Ausbildung als auch für die Fehleranalyse. Präzision entsteht durch richtig umgesetzte Grundfertigkeiten. Schnelligkeit entsteht



Gewichtung von Wissen & Können beim 150-Meter-Treffer: 90 Prozent Grundfertigkeiten des Schießens, neun Prozent Schießtechnik und ein Prozent Ballistik

durch Schießtechnik. Schießtechnik ist lediglich das Vehikel, mit dem die Grundfertigkeiten transportiert werden.

Analyseinstrument

Die Methode, Grundfertigkeiten von Schießtechnik zu trennen, lässt sich auch sehr effizient als Analyseinstrument bei Standardübungen einsetzen. Bei Standardübungen mit einer Referenzzeit gibt es zwei Möglichkeiten des Versagens: Fehlschuss oder Zeitüberschreitung. Methodisch ist ein Fehlschuss immer auf defizitäre Grundfertigkeiten rückführbar (Visierbild, Haltepunkt, Abkrümmen, Nachzielen); eine Zeitüberschreitung auf ineffektive Schießtechnik (Grifftechnik, Körperhaltung, Natürlicher Zielpunkt). Wird versucht, einfach nur unkontrolliert schnell zu schießen, entstehen meist unkontrollierte Fehlschüsse. Der Schießrhythmus war für das vorhandene

Niveau der Grundfertigkeiten zu schnell. Bevor in der Ausbildung daran gearbeitet wird, schneller zu werden, sollten immer zuerst die Grundfertigkeiten perfektioniert werden.

Motorik

Für den 150-Meter-Treffer ist nicht einmal eine besondere motorische Begabung erforderlich. Jeder Schütze kann diesen Treffer anbringen. Im beidhändigen Anschlag, einhändig rechts oder auch einhändig links. Da das Halten der Pistole, also die Grifftechnik, ein schießtechnisches Element ist, hat sie nur geringen Einfluss auf den 150-Meter-Treffer. Allerdings führt eine fehlgeleitete Erstausbildung durch inkompetente Ausbilder zu einer Fehlconditionierung und letztlich zu Trainingsnarben. Motorisch als auch mental. Zwei Fehler sind hier immer wieder zu beobachten.



(1) Das Bewegen der Waffe

Einer der am häufigsten anzutreffenden Fehler ist das Bewegen der Waffe beim Abkrümmen. Abkrümmen ist Grundfertigkeit #3. Vorher sind die Grundfertigkeiten #1 (Aufbau eines Visierbildes) und #2 (Finden des Haltepunktes) auszuführen. Wird beim Abkrümmen die Waffe bewegt, werden Grundfertigkeit #1 und #2 ruiniert. Ein Treffer ist ausgeschlossen oder bestenfalls Glückssache. Ein präziser Einzelschuss ist nur dann möglich, wenn sich der Schütze die motorische Fähigkeit erarbeitet, den Abzug zu betätigen, ohne dabei die Waffe zu bewegen. Im Grunde handelt es sich hier um das (motorische) Geheimnis des 150-Meter-Treffers.

(2) Der Filmriss nach dem Knall

Ein weiteres Defizit, das die Entwicklung hin zum 150-Meter-Treffer zuverlässig verhindert, ist der so genannte Filmriss nach dem Knall. Die Ursache liegt ebenfalls in inkompetenter Erstausbildung. Leider viel zu oft ist zu beobachten, dass Schützen die Schussabgabe mit dem Knall abbrechen. Im Schützenverein freut man sich, dass es geknallt hat und viel Rauch erzeugt wurde. Auf der Jagd wundert man sich, dass nichts umfällt. Deutsche Biathleten laufen einfach ein paar Strafrunden.

Die Schussabgabe ist aber nicht mit dem Knall beendet. Nach dem Knall hat der Schütze Grundfertigkeit #4 auszuführen. Das bedeutet im unmittelbaren Sinn: Visiereinrichtung neu erfassen, Haltepunkt herstellen und simultan den so genannten Trigger Reset (automatische Abzugsrückstellung) ausführen. Im erweiterten Sinn bedeutet das: Zu entscheiden, ob noch weiter Wirkung ins Ziel gebracht werden muss, andere Ziele beschossen werden müssen, bzw. die Waffe nachzuladen, den eigenen Standort zu wechseln usw. Den Filmriss nach dem Knall zu überwinden, ist das mentale Geheimnis des 150-Meter-Treffers.

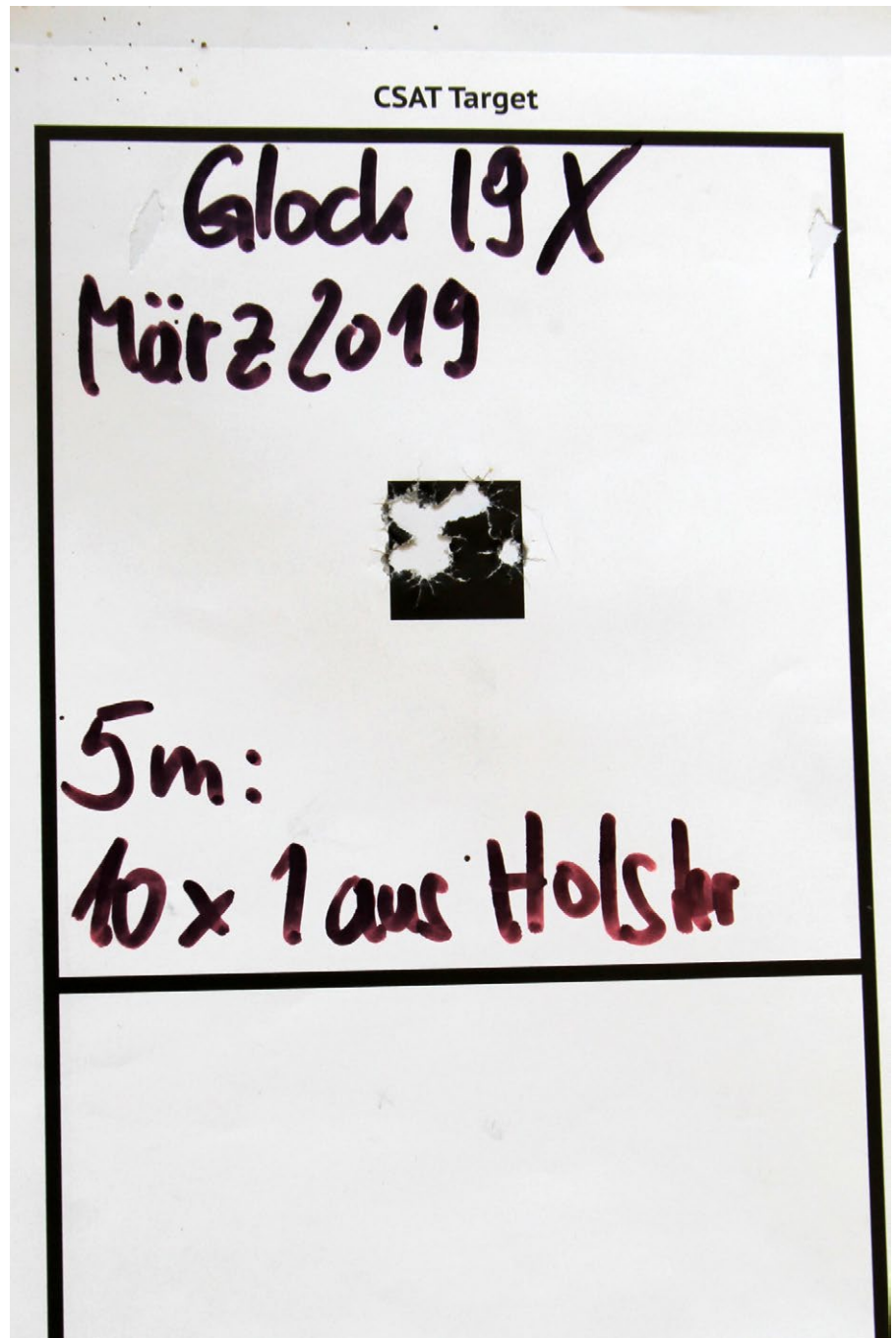
Anforderungen an das Ziel

Beim Schießen über diese Entfernungen muss das Zielmedium zwangsweise ein reaktives Ziel sein. Entweder eine Klappfallscheibe oder ein Stahlziel. Vorzugsweise sollte mit Klappfallscheiben gearbeitet werden, da selbst bei Stahlzielen ab einhundert Metern nicht immer ein Treffer wahrgenommen werden kann. Papierziele, die erst nach einem Fußmarsch ausgewertet werden können, scheiden komplett aus.

Trainingsmöglichkeit

Stehen weder geeignete Schießbahnen noch reaktive Zielmedien zur Verfügung, lässt sich eine stark vereinfachte Trainingsvariante gem. Strahlensatz durchführen.

Die Entfernung zum Ziel beträgt fünf Me-



Zielmedium: Fünf Meter und zehnmal ein Schuss aus dem Holster. Die Schussgruppe darf nicht größer als Daumenbreite sein. (Kantenlänge Schwarzes Quadrat: 2,5 Zentimeter)

ter. Als Zielmedium eignet sich ein kontrastreiches Quadrat mit 2,5 Zentimeter Seitenlänge, welches das Herstellen eines wiederholgenauen Haltepunktes begünstigt. Der Anwender gibt zehnmal einen präzisen Einzelschuss ab. Wobei er auf das Umsetzen der vier Grundfertigkeiten achtet. Unterstützt wird der Lerneffekt, wenn der Schütze bei jedem Schuss den kompletten Ziehvorgang integriert. Lassen sich die zehn Treffer am Ende der Übung mit dem Daumen abdecken, bedeutet das eine Streuung von 2,5 Zentimeter auf fünf Meter Entfernung. Demnach ergibt sich gem. Strahlensatz auf einhundert Meter eine Streuung von etwa 50 Zentimeter, was wiederum

der Zielbreite des eingangs erwähnten Standardziels annähernd entspricht. Eine Steigerungsmöglichkeit kann sein, eine Schussgruppe anzustreben, die sich nicht nur mit Daumen, sondern mit dem Zeigefinger abdecken lässt, was einen 150-Meter-Treffer gleichkäme.

Fazit

Der 150-Meter-Treffer ist weder Magie noch Kunststück. Er ist logische Konsequenz aus richtig umgesetzten Grundfertigkeiten. Jeder ist in der Lage, diesen Treffer anzubringen. Kompetente Ausbildung vorausgesetzt.



Plan A / B und C

Von Arne Mühlenkamp und Henning Hoffmann

Trifft der ZF-Schütze das Ziel nicht mit dem ersten Schuss, muss ihm sein Beobachter unmittelbar eine Schusskorrektur geben. Dafür gibt es Plan B mit drei Standardverfahren. Bei besonders weiten Schüssen wird es vorkommen, dass der Scharfschützentrupp das Ziel weder mit Plan A noch mit Plan B bekämpfen kann. Für diesen Fall findet Plan C Anwendung

Die Kommunikation zwischen Beobachter und Schütze sollte strukturiert und auf das Wesentliche beschränkt sein. Eine definierte Kommandosprache minimiert Fehler unter Stress. Darüber hinaus ermöglicht dieser Standard eine willkürliche Zusammenstellung von einmal ausgebildeten Schützen und Beobachtern zu Trupps.

Plan A

Der ersten Schussabgabe geht das Bestimmen der Anfangselemente voraus; der so genannte „Plan A“. Der Beobachter ermittelt die Entfernung zum Ziel, bestimmt den vorherrschenden Luftdruck sowie die Temperatur und gibt dem Schütze eine Höhenkorrektur mit entsprechender Klickanzahl für den Höhenturm. Des Weiteren schätzt der Beobachter die Windverhältnisse über die gesamte Flugbahn ein und bestimmt die entfernungsabhängige Spindrift, welche durch die Geschossrotation verursacht wird. Wiederum gibt er dem Schütze eine entsprechende Klickzahl für die Windkompensation am Seitenturm. Der Haltepunkt ist grundsätzlich in Zielmitte zu wählen.

Wurden die Anfangselemente sorgfältig bestimmt, ist die Konsequenz ein Treffer. Wurde das Ziel dennoch verfehlt, gibt der Beobachter unverzüglich eine Schusskorrektur; den Plan B.

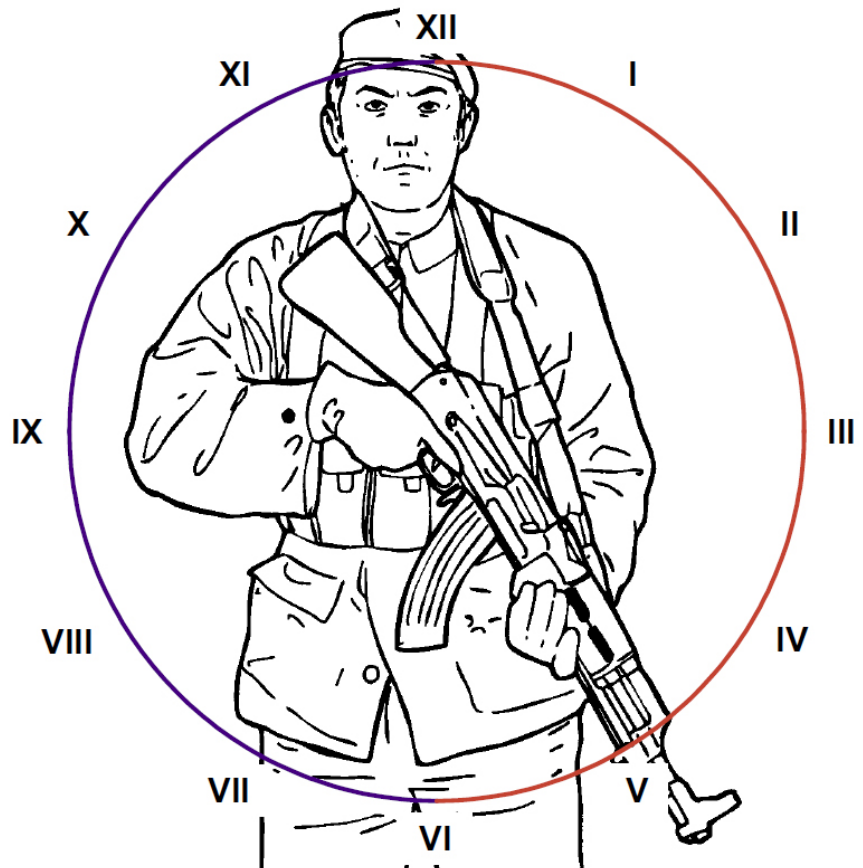
Plan B

Für eine Schusskorrektur gem. Plan B gibt es drei Standardverfahren. Die Haltepunkt-korrektur, die Klickkorrektur und das Gegenzielen, welches aber fast ausschließlich bei größeren Abweichungen der Treffpunkt-lage Anwendung findet.

Verfahren (1): Haltepunkt-korrektur

Die Haltepunkt-korrektur ist ein simples Verfahren, das mit wenig Ausbildungsaufwand erlernbar ist. Es erlaubt eine schnelle und effiziente Anpassung der Treffpunkt-lage. Dabei wird nach dem Prinzip des Orientierungszifferblattes verfahren. Das Ziel wird in Sektoren von ein Uhr bis zwölf Uhr unterteilt. Die Zuweisung des neuen Haltepunktes erfolgt mittels Angabe der entsprechenden Uhrzeit.

Beispiel: Plan A Treffer zu tief (unterhalb des Ziels), Anweisung des Beobachters: „Neuer Haltepunkt: Zwölf Uhr!“



Prinzip Ziffernblatt: Die Zuweisung des neuen Haltepunktes erfolgt mittels Angabe der entsprechenden Uhrzeit im Orientierungszifferblatt

Plan A Treffer links vorbei, Anweisung des Beobachters: „Neuer Haltepunkt: Drei Uhr!“

Verfahren (2): Klickkorrektur

Sobald Schütze und Beobachter in Stellung gegangen sind, sollte der Beobachter die Größe des Ziels kennen sowie berechnet haben, welche Treffpunktverlagerung ein Klick bewirkt.

Beispiel: Zielgröße: 45 x 75 Zentimeter, Entfernung 700 Meter, 1 Klick = 7 cm*

Daraus folgt, das Ziel ist etwa 6 Klick breit und 10 Klick hoch. Sinnvoll ist es, hierbei auf geradzahlige Klickwerte zu runden. Das Abschätzen einer Korrektur für die „halbe Zielbreite“ wird somit erleichtert. Bei einem Fehlschuss gibt der Beobachter seinem Schütze keinen neuen Haltepunkt, sondern unmittelbar eine Korrektur per Klickmaß.

Beispiel: Plan A Treffer zu tief (unterhalb des Ziels), Anweisung des Beobachters: „Höhe: Plus Fünf!“

Plan A Treffer links vorbei, Anweisung des Beobachters: „Seite: Plus Drei!“

Der Ausbildungsaufwand für das Klickkorrektur-Verfahren ist ebenfalls gering. Es erfordert lediglich etwas Begabung, für jede gegebene Entfernung die Zentimeter pro Klick zu errechnen sowie das Ziel mit entsprechenden Klicks zu vermessen. Zielfernrohre basierend auf dem Mil-Klicksystem und cw-Drehrichtungen unterstützen dieses Verfahren deutlich.

Verfahren (3): Gegenzielen

Bei einer größeren Abweichung der Treffpunkt-lage, wird unter Anwendung des Mil-Dot-Absehens gearbeitet. Die Dot ersetzen dabei das Fadenkreuz im Zentrum des Ziel-



fernrohrs und dienen als Haltemarken. Für die Kommunikation zwischen Beobachter und Schütze ist es bei diesem Verfahren zunächst erforderlich, die Dots des Absehens eindeutig zu bezeichnen. Das passiert in der Höhenachse mit „Dot oben“ bzw. „Dot unten“. In der Seitenachse mit „Dot positiv“ bzw. „Dot negativ“. Positiv bezeichnet dabei die Dots rechts vom Mittelpunkt, negativ alle Dots links vom Mittelpunkt. Die Zählweise erfolgt jeweils vom Mittelpunkt aus mit Dot 1, 2, 3 und 4.

Beispiel: Plan A Treffer zu tief (3 Mil unterhalb des Ziels), Anweisung des Beobachters: „Drei Dot unten!“

Plan A Treffer 2 Mil links vorbei, Anweisung des Beobachters: „Zwei Dot negativ!“ Der Ausbildungsaufwand beim „Gegenzielen“ ist etwas höher. Erfahrungsgemäß

ist dieses Verfahren nur von routinierten Beobachtern stressresistent anwendbar. Außerdem benötigt der Beobachter eine Optik mit Mil-Skala.

Horus und Tremor

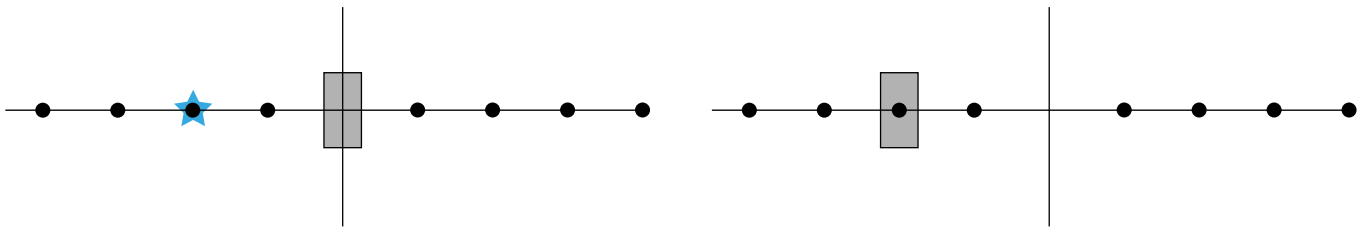
Horus- und Tremor-Absehen in Zielfernrohren basieren auf der Idee des Gegenzielen. Geübte Scharfschützen können sich somit selbst eine Schusskorrektur geben. Vorausgesetzt, die Treffpunktlage des Fehlschusses konnte beobachtet werden.

Plan C

Ab einer bestimmten Entfernung wird die systembedingte Durchschnittsstreuung größer sein, als das zu bekämpfende Ziel. Diese Entfernung könnte durchaus einen „weiten Schuss“ definieren. Bei einer angenehme-

nen Durchschnittsstreuung von 0,5‰ und einer Zielgröße von 45 x 75 Zentimeter würde dieser Entfernungsbereich bei etwa 900 bis 1.000 Metern beginnen. Fehlschüsse werden selbst ohne weitere Umwelteinflüsse wie z.B. Wind, unvermeidbar. Für den Beobachter bedeutet das, er kann die Ursache eines Fehlschusses nicht mehr eindeutig verifizieren. Dem Beobachter fehlt bei weiten Schüssen der Anhaltspunkt, ob der Fehlschuss auf eine unkorrekte Bestimmung der Anfahrselemente (Plan A) zurückzuführen ist, oder auf einen Fehler seines Schützen oder ganz einfach auf die in Relation zu Entfernung und Zielgröße zu große Durchschnittsstreuung.

Kurzum; bei weiten Schüssen kann der Beobachter nach einem Fehlschuss keine Schusskorrektur gem. Plan B geben. Er



Verfahren (3) Gegenzielen: Der Beobachter erkennt den Treffer zwei Dot links neben dem Ziel. Er gibt seinem Schützen die Schusskorrektur: „Zwei Dot negativ!“ Dieses Verfahren wird nur bei größeren Abweichungen der Treffpunktlage angewandt

ST. PÖLTEN DEFENSE WEEK REVIVAL 2025

MIT AKADEMIE 0/500®



Die Combat Week und später die Defense Week waren die jährlichen Gastspiele von US-Trainer Andy Stanford im Niederösterreichischen St. Pölten mit seinen legendären Kursformaten „Surgical Speed Shooting“, „Tactical Dynamics“ und „Pistolcraft Point Blank“

Seit 2017 führt Akademie 0/500® diese Tradition mit dem 2-Tages Kurs Surgical Speed Shooting und dem dreitägigen Robust Pistol Management® (RPM) fort

2. Juli 2025 (Mittwoch): Weaver Stance / Modern Technique

3. Juli 2025 (Donnerstag): Center Axis Relock (CAR) mit Heino Weiß von Strategem.at

4. bis 6. Juli 2025: Robust Pistol Management (Freitag bis Sonntag)

27. und 28. August 2025: Surgical Speed Shooting (Mittwoch / Donnerstag)

29. bis 31. August 2025: Robust Pistol Management (Freitag bis Sonntag)

Investition

Surgical Speed Shooting: 580 Euro (für Kurswiederholer)

Robust Pistol Management®: 690 Euro (für Kurswiederholer)

Nur striker-fired Pistolen (Schlagbolzenschloss). Keine SA oder DA/SA Pistolen

Surgical Speed Shooting: Kursgebühr für Erstteilnehmer 660 Euro

RPM: Teilnahmevoraussetzung Surgical Speed Shooting (Kursgebühr für Erstteilnehmer 750 Euro)

ANMELDUNG ÜBER WWW.0-500.ORG



greift auf Plan C zurück und lässt seinen Schützen zwei Schuss hintereinander abgeben. Erst anhand der Trefferlage beider Schüsse errechnet der Beobachter eine Korrektur.

Trefferaufnahme

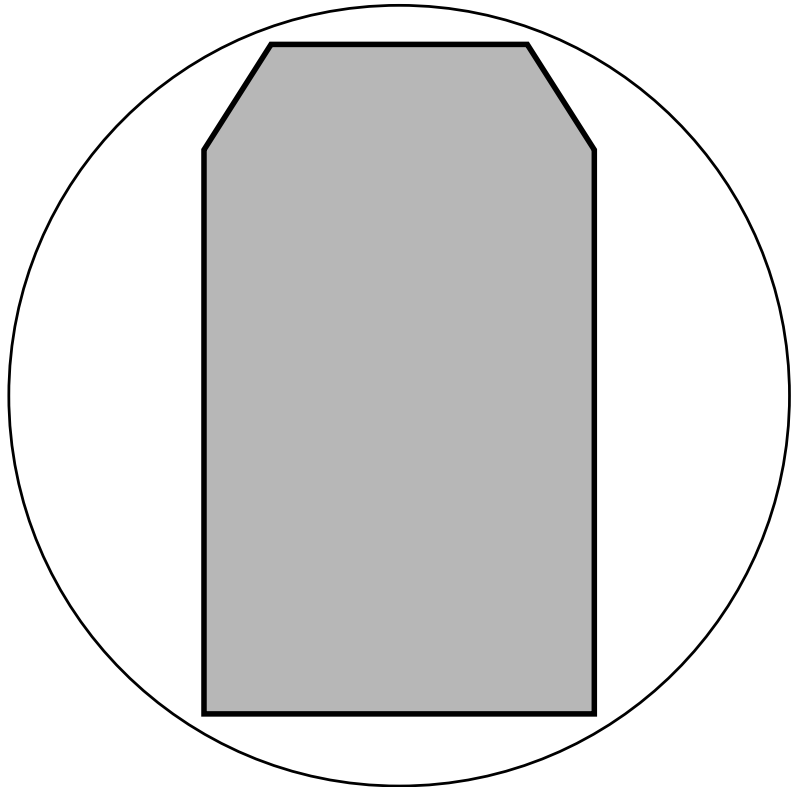
Im Idealfall fällt das Ziel mit dem ersten oder dem zweiten Schuss. Tut es das nicht, sind drei Varianten denkbar. Variante 1: Beide Schüsse waren Fehlschüsse, liegen jedoch erkennbar beieinander. Der Beobachter gibt eine Korrektur analog des Plan B und lässt zwei weitere Schüsse abfeuern. Die Ursache lag hier möglicherweise bei einer nicht ganz korrekten Bestimmung der Anfangselemente.

Variante 2: Beide Schüsse waren Fehlschüsse, liegen aber gleichmäßig verstreut um das Ziel. Der Beobachter errechnet aus beiden Schüssen die durchschnittliche Abweichung der Treffpunktlage und gibt eine Korrektur. Das Ganze sollte innerhalb weniger Sekunden passieren.

Variante 3: Beide Schüsse waren Fehlschüsse, liegen aber bspw. einmal auf neun Uhr und einmal auf drei Uhr. Der Beobachter lässt ohne Korrektur zwei weitere Schüsse abgeben. Die Ursache lag hier vermutlich rein in der Systemstreuung des Waffensystems, bei einer korrekten Bestimmung der Anfangselemente.

Zügig arbeiten

Da eine Schusskorrektur gem. Plan C vielen Variablen unterliegt, insbesondere sich schnell ändernden Windverhältnissen, muss der Scharfschützentrupp sehr zügig arbeiten. Der Beobachter muss die Erfahrung und das Talent besitzen, eine Korrektur nahezu ad hoc zu errechnen. Hilfreich ist hier u.a. zu wissen, wie viele Klick das Ziel breit und hoch ist. Ein Standardziel bspw. ist auf 1.000 Meter fünf Klick breit und



Bei einem „weiten Schuss“ wird die Durchschnittstreuung immer größer sein, als das Ziel. Fehlschüsse werden unvermeidbar

sieben Klick hoch. Der Schütze wiederum muss zwingend in der Lage sein, Grundfertigkeiten des Schießens stressresistent umzusetzen. Nach dem ihm sein Beobachter die Schusskorrektur bzw. das „Feuer frei!“ gegeben hat, muss der Schuss innerhalb von zwei bis drei Sekunden brechen.

Beobachter muss in der Lage sein, Schusskorrekturen ad hoc zu geben, der Schütze muss innerhalb von zwei Sekunden den Schuss liefern.

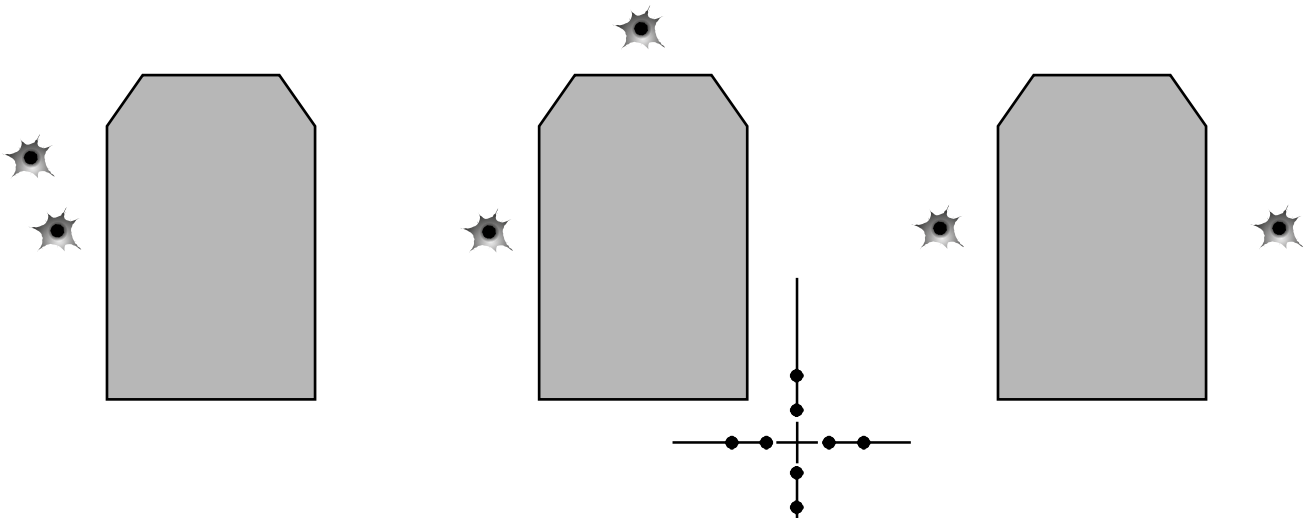
Annahmen:

- Entfernung 1.000 m
- Durchschnittstreuung 0,8‰
- Zielbreite 40 cm
- Zielbreite = 4 Klick

*Alle Klickangaben im Artikel beziehen sich auf eine Mil-Verstellung. 1 Klick = 1 cm / 100 m

Kritische Würdigung

Spätestens jenseits der 800 Meter bleibt für Diskussionen und Rumgestotter keine Zeit mehr. Der Scharfschützentrupp muss hier stumpf einer Methode folgen, um erfolgreich Treffer generieren zu können. Der



Variante 1: Beide Schüsse liegen erkennbar beieinander. Schusskorrektur analog Plan B. Hier bspw. „Seite: Drei Klick positiv!“

Variante 2: Beide Schüsse liegen gleichmäßig verstreut um das Ziel. Der Beobachter errechnet aus beiden Schüssen die durchschnittliche Abweichung der Treffpunktlage und gibt eine Korrektur. Hier bspw. „Neuer Haltepunkt 5 Uhr!“

Variante 3: Die Schüsse liegen einmal auf neun Uhr und einmal auf drei Uhr. Der Beobachter lässt ohne Korrektur zwei weitere Schüsse abgeben



A Decade Down, A Future Ahead



directactiongear.com



_experience based gear
from Poland/



Von Arne Mühlenkamp und
Henning Hoffmann

Mentalität und das fette Ego

Es ist eine Unsitte, die auf Schießkursen oder im Training immer mal wieder zu beobachten ist: „Ich mache es mir leicht“, anstatt „Ich trainiere ehrlich, um besser zu werden und im Ernstfall zu bestehen.“ Denn Üben ist nicht gleich Üben. Ein paar kontroverse Gedanken wider dem fetten Ego

Im US-amerikanischen Sprachraum wird unterschieden zwischen „Training“ und „Practice“. Ersteres bedeutet im Deutschen am ehesten „an einer Ausbildungsveranstaltung teilnehmen“. Practice ist im Deutschen gleichzusetzen mit dem „Üben des Erlernens“. In der Welt der privaten Schießausbildung zählt beides vermutlich für die meisten Menschen zur Freizeitgestaltung ganz allgemein. Einige Wenige verfolgen dabei aber dennoch einen professionellen oder semi-professionellen Ansatz. Besser zu werden ist das Ziel. Beim Schusswaffengebrauch lässt sich das Besserwerden darauf reduzieren, den präzisen Einzelschuss sicher anbringen zu können und dafür möglichst wenig Zeit zu benötigen. Also wird geübt, was das Zeug hält. Ob sinnstiftend oder nicht; Hauptsache es wurde irgendetwas geübt. Der eigentliche Zweck des Übens, nämlich eine Positiv-Konditionierung zu erzeugen, wird dabei oft aus den Augen verloren.

Ressourcenknappheit

Was allen Anwendern gemein ist, unabhängig von privat oder dienstlich, ist eine allgemeine Ressourcenknappheit in Bezug auf Budget; vor allem aber Zeit. Budget und Zeit müssen nutzenbringend eingesetzt werden. Das Entwickeln einer positiven Trainingsmentalität ist dabei mindestens genauso wichtig, wie ein fachlich fundierter Trainingsplan. Üben sollte sich an drei Adjektiven ausrichten: Richtig, ehrlich, regelmäßig.

Korrekte Bewegungsabläufe: Beliebig oft und zu jedem beliebigen Zeitpunkt

Richtig Üben

Etwas richtig üben meint vor allem, falsche Bewegungsabläufe zu minimieren oder gar ganz auszuschließen. Wie beim Trockentraining auch, bedeutet „richtig“ eine einhundert Prozent korrekte Wiederholung eines einhundert Prozent korrekten Bewegungsablaufs. Und das beliebig oft und zu jedem beliebigen Zeitpunkt. Ein Mindestmaß an Schulung durch einen kompetenten Ausbilder sollte hier vorausgegangen sein. Bevor das Üben beginnt, sollte verstanden worden sein, was geübt werden soll. Beispielsweise sollte der Sinn einer Stan-

dardübung verstanden worden sein; welche Elemente sie anspricht und in welchen Bereichen ein „Besserwerden“ zu erwarten ist. Wird ein Standard Drill nur absolviert, weil es Ausbilderidol XY im Internet auch so macht, ist zweifelhaft, ob der Sinn verstanden wurde.

Ehrlich Üben

Im ehrlichen Üben zeigt sich die Mentalität am deutlichsten. Training oder Üben sind kein Wettkampf. Nimmt beim Üben der Wettkampfgedanke überhand, führt das zwangsläufig zu unehrlichem Üben und zum „Mogeln“. Die Idee „Ich mache es mir leicht“ ist deutlicher Ausdruck dieser Mentalität; führt aber nur zum Selbstbetrug. Typische und oft zu beobachtende Elemente sind: Bei Ziehübungen aus dem Holster wird der Holsterverschluss nicht mehr benutzt, um sich einen Zeitvorteil beim Ziehvorgang zu verschaffen. In dieselbe Kategorie fällt, die Waffe nicht mehr komplett ins Holster zu stecken. Die Waffe wird nur „halb“ ins Holster geschoben. Auch für dieses Fehlverhalten ist wohl der zu erwartende Zeitgewinn beim Ziehen die Motivation. Im Grunde zeigt sich genau hier ein wesentlicher Punkt des Übens: Nämlich der Erkenntnisgewinn, dass das gewählte Holster schlichtweg ein Fehlkauf war. Es passt entweder nicht zur Waffe oder ist für den Einsatzzweck nicht geeignet. Um sich diesen Fehlkauf einzugestehen, muss das fette Ego eben Mal über Bord geworfen werden. In seine Pistole einen leichteren Abzug einzubauen, ist ebenfalls Selbstbetrug. Leichtere Abzüge erzeugen keinen Zusatznutzen und machen nichts besser. Ganz im Gegenteil: Sie kaschieren bis zu einem gewissen Grad nur einen vorhandenen Abzugsfehler; beseitigen ihn aber nicht. Das Training mit härteren, schwereren Abzügen hingegen lenkt den Fokus beim Üben auf den Bewegungsablauf des Abkrümmens, wodurch eine Positiv-Konditionierung erzeugt wird. Was wiederum dem eigentlichen Sinn und Zweck von „Üben“ entspricht.

Regelmäßig Üben

Regelmäßigkeit ist der Schlüssel zum Erfolg. Regelmäßig ein Kleinwenig zu machen, trägt mehr zur Steigerung der Lernkurve bei, als ausufernde Trainingssitzungen ohne zeitlichen Zusammenhang. Der zeitliche

Zusammenhang geht verloren, wenn lediglich einmal pro Monat geübt wird. Von Regelmäßigkeit hingegen kann gesprochen werden, wenn zweimal pro Woche eine konzentrierte Trockentrainingseinheit von etwa 15 Minuten durchgeführt wird, ergänzt von einem einstündigen Schießstandbesuch aller zwei bis drei Wochen.

Stell sicher, dass Deine Ausrüstung für Dich arbeitet, nicht gegen Dich

Fazit

Trainings- und Übungseinheiten sollten immer dafür genutzt werden, Fähigkeitslücken und Ausrüstungsmängel zu identifizieren. Das funktioniert aber nur, wenn das fette Ego abgelegt wird.

Service

Schießkurse bei Akademie 0/500
<https://0-500.org/>



Feuerkampf & Taktik
von Henning Hoffmann

Broschiert: 288 Seiten
Verlag: dwj Verlags-GmbH, 5. Auflage
(Oktober 2015)
ISBN: 978-3936632-71-2
Preis: 24,95 €



OBERLAND ARMS

OA-15 PR G96c

OA-15 PR G96c 12.5 in .223Rem.
Schalldämpfer OA ELB 3D Titan,
Optik OA Sharp LPV0 1-8x auf OA LPV0 Mount

JETZT PROFITIEREN:

Akademie 0/500 Kurs buchen und
1 x **10% Gutschein** für OA-Waffen
und OA-Zieloptiken erhalten! *


*Jeder Kursteilnehmer der Akademie 0/500 im
Zeitraum 1.11.2024 - 1.11.2025 erhält mit seinem
Teilnehmerzertifikat einen 10% Gutschein mit
Gültigkeit bis zum 31.12.2025 für einen einmaligen
Einkauf bei Oberland Arms KG.

Der Rabatt gilt ausschließlich für OA-Waffenmodelle
und OA-Zieloptiken. Der Rabatt wird automatisch
bei Ihrer Rechnung angewendet und ist nicht mit
anderen Rabatten kombinierbar.

Oberland Arms KG

Am Hundert 3, 82386 Huglfing / Germany
Tel. + 49 (0) 8802 / 914 750 | Fax + 49 (0) 8802 / 914 751
info@oberlandarms.com | www.oberlandarms.com

 facebook.com/oberlandarmskg

 instagram.com/oberland_arms

 youtube.com/@Oberland_Arms

NEU



PURE PRECISION

   Made in Germany

Lieferung von Waffen und Munition nur gegen EWB.



Von Autoren-Team

Was ist drin...?

...in meinem IFAK? Individuelle First Aid Kits (IFAK) sind individuell bestückt. Der Nutzer macht sich Gedanken über Eintrittswahrscheinlichkeiten und wählt dementsprechend die Größe und den Inhalt seiner Ersthelfertasche. Auch die eigenen Fähigkeiten in der Anwendung des Materials spielen dabei eine Rolle

Am Ende ist jede Ersthelfertasche zu klein. Man möchte grundsätzlich so viel hineinstopfen, wie möglich, um für alle Eventualitäten gewappnet zu sein. Dieser Denkansatz führt regelmäßig zur Beschaffung einer größeren Tasche, mit der man über kurz oder lang wieder vor demselben Problem steht. Minimalismus tut Not. Das heißt auch, eine Besinnung auf das Wesentliche, auf Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie eine kritische Analyse der eigenen Kompetenzen.

Dieser Beitrag versucht einige Lösungen zu präsentieren. Neben der Bestückung an sich werden auch einige Taschen als Kaufempfehlung genannt und auch ein Komplettangebot vorgestellt. Die Nutzer dieser Taschen sind nur in den wenigsten Fällen professionelle Sanitäter, sondern überwiegend Privatleute mit sehr unterschiedlicher fachlicher Qualifikation. Entstanden ist dieses Konvolut durch eine nicht repräsentative Umfrage bzw. Sichtung unter Schießkursteilnehmern bei Akademie 0/500®.

Der Minimalansatz

Beim Minimalansatz reicht das Material wirklich nur für die eine massive Blutung. Tourniquet, Rettungsdecke und Verbandzeug in Form einer Emergency Bandage® (auch als Israeli-Bandage bezeichnet) waren die am häufigsten mitgeführten Dinge. Die Hoffnung liegt hier auf einer zügigen Weiterversorgung durch rasch eintreffende, professionelle Rettungskräfte. Die Rettungsdecke sollte zum Zweck des Wärmehalts immer dabei sein. Nur die wenigsten Blutungen benötigen tatsächlich die dauerhafte Anlage eines Tourniquet. Meistens bewirkt auch schon ein Druckverband das Stoppen der Blutung. Wozu die Israeli-Bandage sehr gut geeignet ist.

Der Minimalansatz Plus

IFAK mit einer erweiterten Ausstattung wurden meist von Leuten mitgeführt, die eine fundierte Ausbildung in der präklinischen Wundversorgung oder im Rettungs-

dienst haben. Der Minimalansatz ergänzte sich um Hämostyptika, Wendl-Tubus, Handschuhe, Dekompressionsnadel und sog. Chest-Seal und eine Rettungsschere. In allen Fällen wiesen die Nutzer solcher IFAK darauf hin, dass sie sich weigern werden, dass ihnen die Dekompressionsnadeln aus ihren eigenen IFAK von ungeschulten Dritten gesetzt werden sollten.

Der Allgemeinansatz

Die Eintrittswahrscheinlichkeit einer massiven Blutung bei einem ordnungsgemäß durchgeführten Schießtraining ist gering. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Alltagsverletzungen ist ungleich höher. Bei alltäglichen Schnitt- oder Schürfwunden gleich mit einem Tourniquet zu hantieren, nur weil er eben gerade griffbereit ist, wäre übertrieben. Auch für diese Wunden eignet sich die universell einsetzbare Israeli-Bandage. Brandwunden gehören ebenso zu den Alltagsverletzungen mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit.



Eine Brandwunde ist immer sehr dankbar für etwas Kühlgel und Burn Dressing. Desinfektionsspray und eine Zeckenpinzette und Knicklichter können ebenfalls Bestandteil dieser etwas umfangreicheren Medic-Tasche sein.

Als Transportmittel dient der Lysander Med Waist Bag von Direct Action. Diese Hüfttasche bewegt sich im Volumen zwischen einem kleinen Individual First Aid Kit und einem Medic-Rucksack.

Die Lysander Medic-Hüfttasche ist groß genug, um Material auch in doppelter Ausführung zu beherbergen, bspw. wenn es notwendig werden sollte, einen IFAK nachzufüllen.

An der Unterseite des Lysander kann ein sog. Combat Stretcher verzurrt werden. Dieses Bergenetz kann zum Verwundeten-transport genutzt werden.

Nur die wenigsten Blutungen benötigen tatsächlich die dauerhafte Anlage eines Tourniquet

Das Komplettangebot

Individual First Aid Kits können eigenverantwortlich zusammengestellt werden. Man kann sie aber auch als Komplettangebot erwerben. Eine mögliche Bezugsquelle ist der Anbieter Rhino Rescue. Sinnvoll bestückte Trauma Kits sind für fünfzig bis sechzig Euro im Handel erhältlich.

Nachfüll-Sets

Rhino Rescue bietet auch Nachfüll-Sets an, mit denen Medic-Kits wieder aufgefüllt oder erweitert werden können.

Tendenz und Würdigung

Rettungsdecke, Handschuhe und Tourniquet waren Bestandteile der meisten IFAK. Verbandsmaterial (häufig als Israeli-Bandage), Wendl-Tubus und Wundpflaster wurden ebenfalls oft mitgeführt. Nach Aussage der meisten Anwender ist die Idee ihrer IFAK, eine massive Blutung bis zum Eintreffen professioneller Rettungskräfte kontrollieren zu können.

Guter Absicht zu sein, ist immer nobel. Eine Tat setzt aber gleichermaßen das Vorhandensein von Fähigkeiten voraus. Diese müssen einmal erworben und permanent aufrechterhalten werden. Der Besuch eines Tagesseminars zur Notfallversorgung kann hierfür der erste Schritt sein.

In den „Cool Guy“, der lediglich einen Tourniquet an seinem Battle-Belt trägt, um die Außenwirkung von Kompetenz zu erzeugen, sollte grds. nicht allzu viel Hoffnung gesteckt werden.



Der „Modular Individual Med Kit Pouch“ (Helikon-Tex) wird mit einer Innentasche geliefert (Im Aufmacherbild rechts unten). Er kann aber auch als eigenständige IFAK-Tasche genutzt werden



Bestückt ist er vor allem mit Material zur Blutungskontrolle. In den gelben Eiern sind Einmalhandschuhe versteckt



Der IFAK Trauma Kit von Rhino Rescue ist 25 mal 13 mal 9 Zentimeter groß und kostet komplett ausgestattet fünfzig bis sechzig Euro



Der Lieferumfang ist beachtlich und enthält auch ein Medic Manual, eine TCCC Card sowie einen Stift. (Das Knicklicht wurde extra beschafft)



Der „Vehicle Med Kit“ von Helikon-Tex kostet ungefüllt um die fünfzig Euro



Am Boden des Lysander Med Waist Bag kann ein sog. Combat Stretcher verzurrt werden, der ebenfalls aus dem Hause Direct Action D.A. stammt



Tageskurs:

Taktische Einsatzmedizin

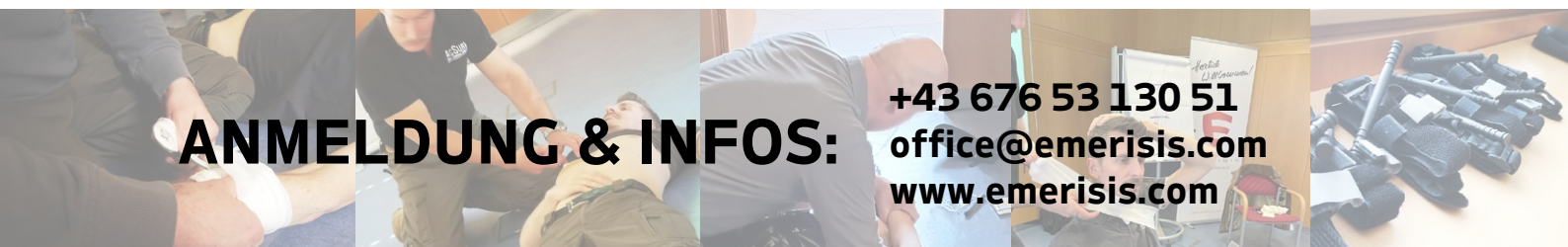
“STOP THE BLEEDING”

nach Tactical Emergency Casualty Care (TECC) / Tactical Combat Casualty Care (TCCC)

Mittwoch, 06.03.2025 - 1210 Wien
Samstag, 08.03.2025 - 1210 Wien
Donnerstag, 03.04.2025 - 1210 Wien
Freitag, 04.04.2025 - 1210 Wien
Investition: 198,- Euro

ANMELDUNG & INFOS:

+43 676 53 130 51
office@emerisis.com
www.emerisis.com





Die Flow Massagepistole ist in Verbindung mit diversen Faszien-Rollen und regelmäßiger Anwendung ein erster Schritt in Richtung Schmerzlinderung

Selbstermächtigung

Von Henning Hoffmann

Effektive Massagegeräte für daheim oder unterwegs waren vor einigen Jahren noch teure Luxusartikel und meist ein Kompromiss aus Robustheit und Wirksamkeit. Die Marktlage hat sich grundlegend geändert. Dieser Beitrag beschreibt ein sogenanntes Perkussionsmassagegerät des Herstellers Flow Recovery Europe

Für manche Menschen ist Schmerz ein täglicher Begleiter. Herrührend von Fehl- oder Überbelastungen, Verletzungen oder Unfällen können sich im Körper muskuläre Dysbalancen ergeben. Diese Ungleichgewichte der Muskulatur führen wiederum nicht selten zu Verspannungsschmerzen im Nacken- und Schulterbereich einhergehend mit Migräneartigen Kopfschmerzen. Typisch sind auch langwierige Beschwerden im unteren Rücken. Längere Autofahrten bspw. werden zu einer Tortur. An erholsamen Nachtschlaf ist kaum zu denken.

Für die Betroffenen bleibt meist nur der regelmäßige Gang zu einem Physiotherapeuten; also die Inanspruchnahme der Hilfe Dritter.

Ein anderer Schritt könnte sein, sich selbst zu befähigen, immer wiederkehrende Symptome zumindest zu lindern. Diese Selbstermächtigung erfordert einerseits grundlegende anatomische Kenntnisse und

das Wissen um Zusammenhänge im Bewegungsapparat, welche schnell erworben sind. Zum anderen sind Hilfsmittel notwendig, die jedermann frei erwerben kann und die keineswegs ein übergroßes Budget erfordern. Neben den schnöden, aber sehr wirksamen Faszien-Rollen, jedweder Größe und Härte kann man im Selbsthilfe-Regal auch in die High-End Schublade greifen und sich eine Massagepistole anschaffen.

Physiotherapeut: „Das ist kein Spielzeug“

Flow Pro Massagepistole

Der Massageeffekt entsteht bei diesen Geräten durch eine oszillierende Bewegung des Massagekopfes. Bei der Flow Pro sorgt ein einhundert Watt starker Motor für 14 Millimeter Hub. Es stehen drei unterschiedlich

starke Massagestufen zur Verfügung. Sowie eine vierte Gangart, der „Flow Mode™“, welcher permanent zwischen Stufe 1 und 3 wechselt. Die Stufen unterscheiden sich in den Vibrationen pro Minute (1.800 / 2.400 / 3.000) und dienen von Entspannung bis Aktivierung der Muskulatur. Als Hobbyanwender wird man sich meistens beim Nutzen von Stufe 2 erweisen. Die optimale Behandlungszeit ist in den Stufen 1 und 2 vom Hersteller mit ein bis zwei Minuten Verweildauer pro Muskelpartie taxiert. In Stufe 3 verkürzt sich die Behandlungszeit auf etwa zwanzig Sekunden.

Hub und Anzahl der Vibrationen erzeugen eine erstaunliche Tiefenwirkung. Bei Erstanwendung zeigt sich immer wieder ein gewisses Erstaunen ob der Kraftentfaltung, dieses doch recht handlichen Werkzeugs. Ein Physiotherapeut kommentierte die Behandlung mit den Worten: „Das ist definitiv kein Spielzeug!“



Die Flow PRO wiegt etwa ein Kilogramm und wird in einem Transportkoffer inklusive sieben verschiedener Massageköpfe geliefert (Foto: Hersteller)

Akkulaufzeit

Das Testgerät in der „Pro“ Ausführung besticht durch eine enorme Akkulaufzeit. Ein verlängertes Wochenende oder eine kurze Dienstreise übersteht die Flow Pro auch ohne Zwischenaufladung. Der Ladestecker kann zu Haus gelassen werden. Der Hersteller gibt eine Akkulaufzeit von bis zu fünf Stunden an.

Anwendung

Natürlich kann eine Massagepistole auch intuitiv verwendet werden: Da, wo es weht tut, wird der Massagekopf angesetzt. Nach einer gewissen Verweildauer wird die Flow PRO mit ihrem kräftigen Motor zu einer Schmerzlinderung beitragen. Flow Recovery Europe bietet als Hersteller aber ebenso ein paar frei verfügbare Schulungsvideos an, in denen eine Ganzkörperanwendung dargestellt wird. Wer einen Physiotherapeuten seines Vertrauens kennt, kann sich dort natürlich weitere individuelle Ratschläge abholen. Notabene sind Physiotherapeuten eine definierte Zielgruppe des Herstellers. Oder anders formuliert: Hier kann der Endkunde ein Profigerät erwerben.

Premium vs. Discount

Die Wahrscheinlichkeit, dass sich eine Massagepistole günstiger als einhundert Euro als Fehlkauf herausstellt, ist relativ hoch. Preisgünstige Ausführungen haben neben geringen Akkulaufzeiten vor allem einen zu schwachen Motor. Wird der Druck auf die Muskelpartie etwas erhöht, bleiben Billiggeräte einfach stehen. Außerdem erzeugen sie meistens auch eine größere Geräuschkulisse, die den Anwender alsbald



Über den Tastschalter werden die vier Betriebsmodi abgerufen. Der Akku sitzt im Griffstück, wie das Magazin einer Pistole (Foto: Hersteller)

davon abhalten wird, die Massagepistole zu nutzen, weil sie einfach zu laut ist. Die Flow Pro überzeugt hier übrigens mit angenehmen 40 db.

Preis

Schon nach einer relativ kurzen Internetrecherche wird deutlich, welche Verbreitung die Pistolen Flow PRO oder Flow MINI bei Spitzenathleten aus dem Leistungssportbereich haben. Eine Anschaffung wird sich nicht als Fehlkauf entpuppen und der Verkaufspreis von 299 Euro ist gerechtfertigt.

Fazit

Kein Zweifel: Eine Flow Massagepistole bringt Schmerzlinderung und damit wieder mehr Lebensqualität zurück. Einfach und wirksam in der Anwendung. Wegen der überdurchschnittlich langen Akkulaufzeit ist die Flow Pro auch für unterwegs geeignet.

Service

<https://flowrecovery.de/>



Entgegen des etwas sperrigen Namens Easy-Slide Large Flex Loop lässt sich die Tasche sehr angenehm am Hosengürtel tragen und nimmt nützliche Gegenstände auf (Fotos: Hersteller)

1791EDC

Von Arne Mühlenkamp

Der Begriff „Every Day Carry“, oder kurz EDC, meint diverse Gegenstände, welche tagtäglich mitgeführt werden sollten. Natürlich gibt es findige Hersteller, die genau für diesen Zweck geeignete Taschen und Organisationslösungen anbieten. Einige davon sind sogar formschön und edel verarbeitet

Für einige Menschen bedeutet EDC: Auge, Hand und Gehirn. Dinge eben, die tagtäglich dabei sein sollten und in deren Gebrauch man bestenfalls auch noch geschult ist. Manchmal erweitert sich diese Palette aber um eine kleine Taschenlampe, ein Taschenmesser oder Multi-Tool, einen Stift, den Schlüsselbund und anderen Krimskrams. Das könnte man auch alles zusammen mit dem Labello und dem Tourniquet in eine Bauchtasche werfen. Dann ist es aber weder eine formschöne noch edle Organisationslösung.

1791EDC

Eine US-amerikanische Firma bietet hierfür jedoch stylische und qualitativ hochwertige Taschen an. Die Firma hat das Programm zum Name gemacht und heißt 1791 EVERYDAY CARRY®. Ist in Miami, Florida ansässig und liefert auch problemlos nach Europa. Zur Produktpalette gehören Gürteltaschen aus hochwertigem Leder in verschiedenen Größen. Aber auch „Optic-Ready“ Lederholster mit Paddle, wie z.B. angeschafft für die Glock 20; siehe Seite 18.



Die Multi-Tool Schlaufe ist auch groß genug für ein zweireihiges Pistolomagazin der Kaliber .45ACP oder 10mm Auto



Modelle

In der so genannten Solo-Ausführung nehmen diese Taschen entweder nur ein Multi-Tool oder Messer auf. In der kombinierten Large Flex Loop Variante stehen drei Stauräume zur Verfügung. Diese können gefüllt werden mit einem kleinen Taschenmesser, Taschenlampe und Multi-Tool. Im Test zeigte sich, dass die Tasche für das Multi-Tool auch groß genug ist, um ein zweireihiges Pistolenmagazin zu führen. Darüber hinaus kommt das Large Flex Loop mit einem Schlüsselring an dem z.B. ein Karabinerhaken befestigt werden könnte.

Befestigungsoptionen

Die 1791EDC Tool Organizer kommen in drei möglichen Varianten der Befestigung am Hosengürtel. Der Large Flex Loop kommt als Easy-Slide und Action-Snap Ausführung. Erstere meint, ein Auffädeln auf den Gürtel. Bei der zweiten Variante kann die Tasche mit zwei Druckknopfverschlüssen auf den Gürtel geknöpft werden. Die dritte Option ist ein Gürtel-Clip, mit dem die Tasche einfach nur auf den Gürtel aufgesteckt werden kann. In dieser Variante ist aber nur der kleinere Action-Clip Duo Organizer erhältlich, der lediglich eine Taschenlampe, ein Multi-Tool und flache Gegenstände in Kreditkartengröße fasst.

Erstklassige Verarbeitung mit hochwertigem Leder

Erstgebrauch

Beim Erstgebrauch wirkt das Leder sehr steif. Die Taschen sind für den angedachten Verwendungszweck und die vorgesehenen Gegenstände ausnahmslos zu eng und zu klein. Aber schon nach einigen Tagen der Nutzung gibt das Leder nach und der Tragekomfort erhöht sich deutlich.

Dauergebrauch

Es ist erstaunlich, wie schnell man sich an das tägliche Führen selbst des relativ großen Easy-Slide Large Flex Loop gewöhnt. Der Organizer trägt nicht auf und hindert weder beim Sitzen noch bei sonstigen Bewegungen.

Fazit

Erstklassige Verarbeitung mit hochwertigem Leder. Alles in drei Farben verfügbar und über drei verschiedene Optionen am Gürtel anzubringen. Der Kundendienst bei 1791EDC ist vorbildlich und der Versand nach Europa kein Problem. Vermutlich wird es nicht beim Kauf von nur einem 1791EDC Tool Organizer bleiben.



Der 1791EDC Tool Organizer ist in drei Farbvarianten erhältlich, passt auf 38 Millimeter breite Gürtel und kostet etwa fünfzig US-Dollar (Foto: Hersteller)



Anfangs wirkt das Leder etwas steif und die Taschen eng und klein. Nach einigen Tagen der Nutzung erhöht sich der Tragekomfort deutlich (Foto: Hersteller)



Multitool Sleeve

Fits multitool, knife or other accessory up to 1.5" wide with clip.

Cash/Card Pocket

Fits cash, credit cards, ID card and similar size items.

Front

Back

Accessory Sleeve

Fits small accessory with clip including pen, pen light, sharpie or similar size accessory.

Tools Not Included.



In der Action-Clip Duo Variante ist der Organizer etwas kleiner und kann über einen Clip am Hosengürtel befestigt werden. Er bietet Platz für eine Taschenlampe, ein Multi-Tool und Gegenstände in Kreditkartengröße. Preis: Dreißig US-Dollar (Fotos: Hersteller)

L/XL Multitool Pocket

Fits L/XL multitool up to 1.6" wide including Leatherman, Gerber, SOG and others.

2 Carabiner Loops

Includes 1 steel ring for keys or carabiner.

Tools Not Included.



Die Ausführung Action-Snap kann auf den Hosengürtel geknöpft werden. Sie nimmt ein Multi-Tool auf, bzw. ein Pistolenmagazin. Ein Schlüsselring ist inkludiert. Der Preis liegt bei 25 US-Dollar (Fotos: Hersteller)



1791 Gunleather fertigt auch stabile Ledergürtel aus schwerem amerikanischen Ochsenfell. Die Farbpalette reicht von hellbraun über dunkelbraun bis schwarz sowie dem sog. „Vintage-Look“ mit Abriebspuren

Jeder will Scharfschütze sein...



**...bis es dazu kommt,
Scharfschützenscheiße zu machen**



ZF-Kurse bei **AKADEMIE 0/500[®]
Wir schießen bei jedem Wetter**



Um die Hüfte geschnallt kann der Foxhole Bag bspw. Regenjacke oder Poncho aufnehmen

Von Arne Mühlenkamp

Die 4-Liter-Universaltasche

Eine kleine Universaltasche mit möglichst vielen Trage- oder Befestigungsmöglichkeiten zu entwickeln, war der Gedanke beim Foxhole Bag. Das Resultat ist einmal mehr ein innovativer Gebrauchsgegenstand von Helikon-Tex für allerlei Outdoor-Aktivitäten zu einem günstigen Preis

Einige Premiumhersteller liefern ihre (Winter-) Jacken in hochwertigen Umverpackungen, manchmal sogar mit Kompressionsmöglichkeit. Nicht selten erlangen diese nützlichen Beutel eine Zweitverwendung als kleine Packtasche im Notfallrucksack. Den Produktentwicklern von Helikon-Tex muss diese Idee auch schon einmal gekommen sein. Aber anstatt einen markenfremden Kompressionsbeutel zu nutzen, diente der Gedanke vielmehr als kreative Grundlage für eine Eigenentwicklung. Mit dem Ergebnis des Foxhole Bag.

Foxhole Bag

Mit etwa 35 Zentimeter Länge und zwölf Zentimeter im Durchmesser hat die Multifunktions tasche ein nutzbares Packvolumen von etwa vier Liter. Verstaut werden kann alles, was schnell griffbereit sein sollte oder sonst nirgendwo reinpasst. Bspw. eine Wasserflasche und zusätzliche Verpflegung oder Nässe- und Kälteschutzbekleidung. Verschlössen wird der Foxhole Bag über einen sog. Roll-Top Verschluss, wie er auch von wasserdichten Packsäcken bekannt ist. Das geringe Eigengewicht liegt bei etwa



Das Packvolumen des Foxhole Bag ist mit einer Winterjacke ausgereizt. Der Tragegurt ist hier rückseitig verstaute



170 Gramm. Testweise nahm der kleine Packsack sogar einen mittleren Kunstfaser-Schlafsack für die Übergangszeit auf.

5 Tragevarianten

Nach kurzer Inaugenscheinnahme fallen am Foxhole Bag nicht weniger als fünf (!) Trage- bzw. Befestigungsvarianten auf. Über den längenverstellbaren Trageriemen kann die Tasche einfach geschultert getragen werden bzw. um die Hüfte geschnallt, wie eine Bauchtasche. Der Trageriemen lässt sich rückseitig in einem Fach komplett verstauen. Über diese durchgehende Öffnung ließe sich der Foxhole Bag auch auf einen bis zu zwölf Zentimeter breiten Gürtel auffädeln. Entweder auf einen Battle Belt oder provisorisch auf den Hüftgurt eines Rucksacks.

Eine mehr dauerhafte Befestigung bspw. an einem Rucksack ist über das MOLLE / PALS System oder die Woolin®-Schnallen möglich. Nicht zuletzt ließe sich die Tasche auch über den Roll-Top Verschluss überall schnell befestigen oder zumindest aufhängen.

Viel Innovation in einer kleinen Tasche

Roll-Top

Roll-Top Verschlüsse machen einen Reißverschluss überflüssig und bieten diverse Vorteile. Zum einen entsteht für den Inhalt durch das mehrfache Umschlagen bzw. Einrollen der Beutelöffnung ein gewisser Staubschutz. Je nach Außenmaterial des Packsacks würde durch einen Rollverschluss sogar Wasserdichtheit erzeugt. Das Packvolumen wird variabel, da sich der Packsack je nach Anzahl der Schläge auf sein Minimum reduzieren lässt. Nicht zuletzt kann der geschlossenen Rollverschluss auch immer als Tragegriff dienen.

Material und Farben

Das Außenmaterial ist Ripstop Nylon. Die Foxhole Tasche ist derzeit in den typischen Helikon-Farben Schwarz, Coyote, Shadow Grey und Adaptive Green zum Preis von etwa 24 Euro erhältlich.

Fazit

Mit der multifunktionellen Foxhole Tragetrasche stellt Helikon-Tex einmal mehr seine Innovationsfähigkeit und das Verständnis für zweckdienliche Detaillösungen unter Beweis. Die Tasche ist makellos verarbeitet und zu einem günstigen Preis erhältlich. Am Ende findet sich auch immer etwas, das sich in den Foxhole-Beutel stopfen lässt.

Service

Erhältlich über den Helikon-Tex Full-Line Händler Camostore



Die vielseitigen Tragemöglichkeiten machen die Tasche zu einem gefälligen Begleiter (Foto: Hersteller)



Über die Woolin®-Schnallen wird der Beutel auch MOLLE-kompatibel (Foto: Hersteller)



Von Henning Hoffmann

Wenn LED-Licht warm wird...

...dann stimmt etwas nicht. Oder es handelt sich um die Nextorch TA30C MAX mit dreitausend Lumen Lichtausbeute. Eine heiße Geschenkidee zu Weihnachten ist das Leuchtkraftwerk in jedem Fall. Der taktische Endkappenschalter fördert darüber hinaus die stressresistente Bedienbarkeit der Lampe

LED-Licht ist nicht dafür bekannt, dass es viel Wärme abgibt. Im Grunde war das auch die Ursprungsidee. Der Wirkungsgrad wurde deutlich verbessert, weil im Gegensatz zur Glühfadentechnologie nicht achtzig Prozent der Energie in Wärme umgesetzt wurden und nur etwa zwanzig Prozent in Licht.

Mehr Akku-Kapazität

Die TA30C MAX folgt dem Trend hin zum größeren 21700-Akku. Im Gegensatz zum 18650-Akku ist der größere um fünf Millimeter länger und hat drei Millimeter mehr Durchmesser; was zu einer höheren Kapazität führt. 21700-Akkus warten regelmäßig mit fünftausend Milliamperestunden (mAh) auf im Gegensatz zu den dreitausend mAh des kleineren Bruders 18650. Für die Lichtleistung bedeutet das mehr Licht bei längerer Laufzeit. Taschenleuchtkraftwerke diesen Kalibers bringen es schon mal auf dreitausend Lumen Lichtausbeute.



Die TA30C MAX ist 15 Zentimeter lang und etwa drei Zentimeter dick



Immer noch „kompakt“?

Für die Taschenlampe selbst bedeutet das aber ebenfalls mehr Griffumfang und mehr Grifflänge. Ob die Kompakttaschenlampe damit noch das Kriterium „Kompakt“ erfüllt, bleibt eine Nutzerindividuelle Entscheidung. Die TA30C MAX bringt es auf 15 Zentimeter Länge und 27 Millimeter Griffdurchmesser bei 230 Gramm Gesamtgewicht.

Bedienkonzept einfach

Taschenlampenkauf sollte sich grds. am Bedienkonzept orientieren. Ist das Bedienkonzept einfach oder halbeinfach? Oder integriert oder gar komplex? Versteht man die Funktionen einer Taschenlampe nicht innerhalb von zehn Sekunden, ist das Bedienkonzept offenkundig zu kompliziert für eine sinnvolle Anwendung bei Dunkelheit. Die Nextorch TA30C MAX verfügt über einen Endkappenschalter im Bedienkonzept „einfach“. Bedeutet: Drücken – Licht an. Loslassen – Licht aus.

Darüber hinaus besitzt der Endkappenschalter eine Drehfunktion, mit der Dauerlicht in verschiedenen Stufen erzeugt werden kann.

Drücken – Licht an Loslassen – Licht aus

Ladestandanzeige

Im Endkappenschalter ist außerdem eine Ladestandanzeige integriert. Um den Ladezustand des Akkus ablesen zu können, wird die Dauerlichtfunktion kurz aktiviert. Nach dem Deaktivieren leuchtet der Endkappenschalter entweder blau oder rot. Bei „rot“ sollte ein Aufladen des Akkus in Betracht gezogen werden.

Vorsicht: Heiß

Der Lampenkopf gibt den Warnhinweis „HOT“. Diese Warnung sollte ernst genommen werden. Schon nach wenigen Sekunden Betrieb im hellsten Modus entsteht beim Leuchten gegen die Handinnenfläche ein deutlich wahrnehmbares Hitzeempfinden. Nach einigen Minuten der Nutzung, bspw. in einer Trainingssitzung Low Light Schießen, gibt der gesamte Lampenkörper merklich mehr Wärme ab, als man das bei Lampen mit weniger Leuchtkraft gewohnt ist. Wenngleich eine ernsthafte Verbrennungsgefahr nicht besteht.

Fazit

Nextorch T30c MAX: Weihnachtsgeschenkempfehlung für Jedermann.

Service

Bezug über Tripleaction.de



Der Endkappenschalter fällt in die Kategorie „Bedienkonzept einfach“. Durch Drehen wird darüber hinaus Dauerlicht in verschiedenen Stufen aktiviert



Die 21700-Akku-Wuchtbrumme hat eine Leistung von 5.000mAh und kann direkt mit einem Micro-USB-Kabel geladen werden



Der Warnhinweis „Hot“ hat durchaus seine Berechtigung. Im Lampenkopf sind Glasbrecher eingelassen

Neues aus Lappland

Von Jens Wegener und Henning Hoffmann





Der Weihnachtsmann lässt dieses Jahr seinen alten Jute-Geschenkesack zu Haus in Lappland, liebe Kinder. Nach vielen Jahrhunderten hat er sich ein Upgrade gegönnt. Auf bisher unveröffentlichten Fotos ist er mit dem neuen Tasmanien Tiger Duffel Bag mit Packvolumen 65 Liter zu sehen

Der Duffel Bag, die umgangssprachliche englische Bezeichnung für den Seesack, lässt sich anhand verschiedener Merkmale beschreiben. Zum einen wäre da die schiere Größe zu nennen. Zum anderen die Komprimierbarkeit im gefüllten Zustand oder das Packmaß, auf dass sie sich reduzieren lassen, wenn sie nicht benutzt, sondern ungepackt irgendwo verstaut werden müssen. Sind längere Reisen mit einer dieser Transporttaschen geplant, spielt auch die Verlade- und Verlastbarkeit eine Rolle; soll heißen, wie lässt sich die Riesentasche transportieren. Lässt sie sich von einem Lasteneasel mit vier oder zwei Beinen bequem tragen? Hat sie verstärkte Fixpunkte, mit denen sie auf Kfz-Dachgepäckträgern oder in bzw. auf Booten verlustsicher verzurrt werden? Nicht zuletzt treten natürlich auch Nutzungseigenschaften wie Robustheit oder Wasserdichtheit auf den Plan.

Was alle Duffel Bags eint, ist die wenig bis gar nicht verschachtelte Fachaufteilung. Es gibt nur ein großes Hauptfach, das über eine große Öffnung mit allerlei und auch sperrigen Ausrüstungsgegenständen befüllt werden kann. Ergänzt wird die Struktur meist nur durch Dokumentenfächer sowie maximal mit zwei Fächern, die stirnseitig angebracht sind.

Im Marktsegment „Duffel Bag“ noch etwas verbessern zu wollen, kann daher schon einmal in den Bereich „Over-Engineering“ abgleiten.

Die TT Lösung

Der deutsche Ausrüster Tasmanien Tiger ist bekannt für innovative Detaillösungen, auf die man als Endnutzer mitunter gar nicht gekommen wäre. Die man aber dankend in Kauf nimmt, weil sie die Nutzungseigenschaften spürbar verbessern. Das Resultat ist in diesem Fall eine Mehrzwecktasche mit den zwei Packvolumen 45 Liter und 65 Liter, die mehr darstellt, als nur eine Alles-Reinwerf-Tasche.

Tragemöglichkeiten

Die Rucksacktragegurte sind gepolstert und ermöglichen das Schleppen des Duffel Bag wahlweise mit dem (gepolsterten) Bodenteil zum Rücken des Trägers oder auch mit dem Deckelfach zum Rücken des Trägers, was je nach Tascheninhalt den Tragekomfort beeinträchtigen könnte. Die Tragegurte ließen sich auch an den Schlaufen der Zurrbänder befestigen oder an drei weiteren Fix-Punkten. Es obliegt somit dem Träger, die beste Variante für eine vorübergehende



Im Gegensatz zu den meisten Duffel Bags, die nur als großvolumige Reinwerftaschen konzipiert sind, besitzt der TT Duffel auch im Inneren eine Fachaufteilung mit zweimal zwei transparenten Zippertaschen, einem Fach stirnseitig sowie zwei Mesh-Taschen im Deckel. Spanngummis sichern den Inhalt



Ein glücklicher Weihnachtsmann, der endlich keinen Jutesack mehr schleppen muss



Verwendung als Rucksack zu finden. Naturgemäß sind diese Fix-Punkte genauso wenig, wie das gesamte Tragesystem, für das dauerhafte Tragen wirklich schwerer Lasten ausgelegt.

Werden die Rucksackgurte zu einem Trage-riemen gekoppelt, dienen sie als eine weitere Tragemöglichkeit, wie bei handelsüblichen Reisetaschen.

Über G-Hook Schnallen kann das Rucksacktragegestell mit wenigen Handgriffen komplett abgenommen werden. Werden die Rucksacktrageriemen vorrübergehend nicht benötigt, finden sie im Deckelfach des Duffel Bag verlustsicheren Platz.

Spanngummis im Hauptfach sichern die Wechselwäsche des Weihnachtsmannes

Griffe rundum

Stirnseitig und längsseitig sind insgesamt vier Handgriffe angebracht, über die sich die Tasche beim Transport im Boot oder im Fahrzeug auch verzurren ließe.

Kompressionsriemen

Kompressionsriemen sind bei Mehrzwecktaschen immer eine nützliche Idee. Der TT Duffel hat derer zwei. Ebenfalls über G-Hook Schnallen abnehmbar.

Im Inneren

Spanngummis im Hauptfach sichern die Wechselwäsche des Weihnachtsmannes. Im Gegensatz zu den meisten Duffel Bags, die nur als großvolumige Reinwerftaschen konzipiert sind, besitzt der TT Duffel auch im Inneren eine Fachaufteilung mit zweimal zwei transparenten Zippertaschen, zwei Mesh-Taschen im Deckel sowie je einer Innentasche an den Stirnseiten.

Im Boden des Duffel Bag ist eine Versteifungsplatte aus festem Schaumstoff eingelagt. Durch diese Schaumstoffmatte werden die Trageeigenschaft deutlich verbessert, das Gewicht erhöht sich aber kaum.

Größen

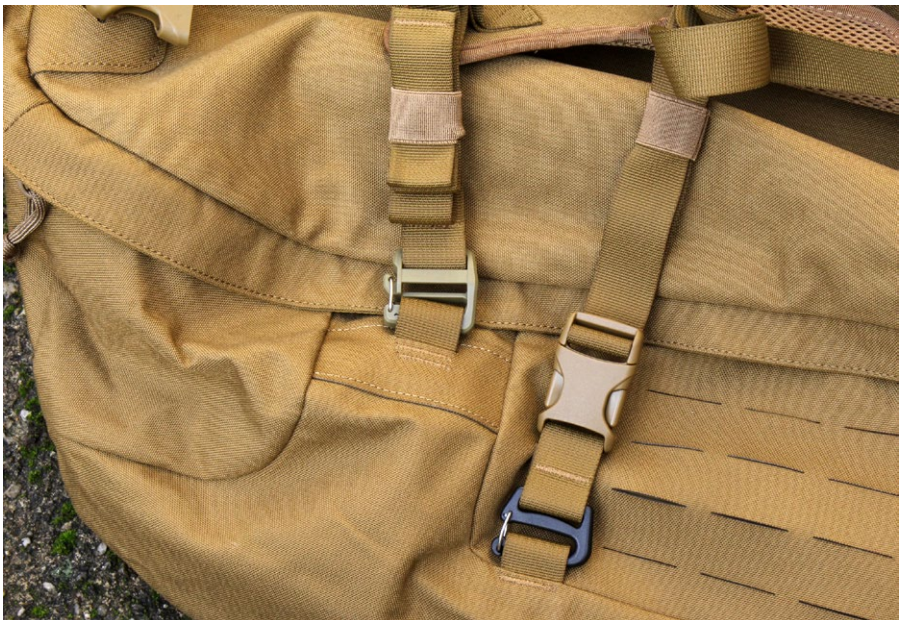
Es gibt eine mittlere und eine große Ausführung des TT Duffel. Die mittlere Variante mit 45 Litern ist fast sechzig Zentimeter lang und wiegt leer etwa 1,2 Kilogramm. Die 65 Liter Version ist siebzig Zentimeter lang bei 1,4 Kilogramm Eigengewicht. Das Material ist jeweils Cordura® 700 den. Die verfügbaren Farben sind Coyote (im Bild) sowie Oliv und schwarz und seit kurzem auch MultiCam.

Fazit

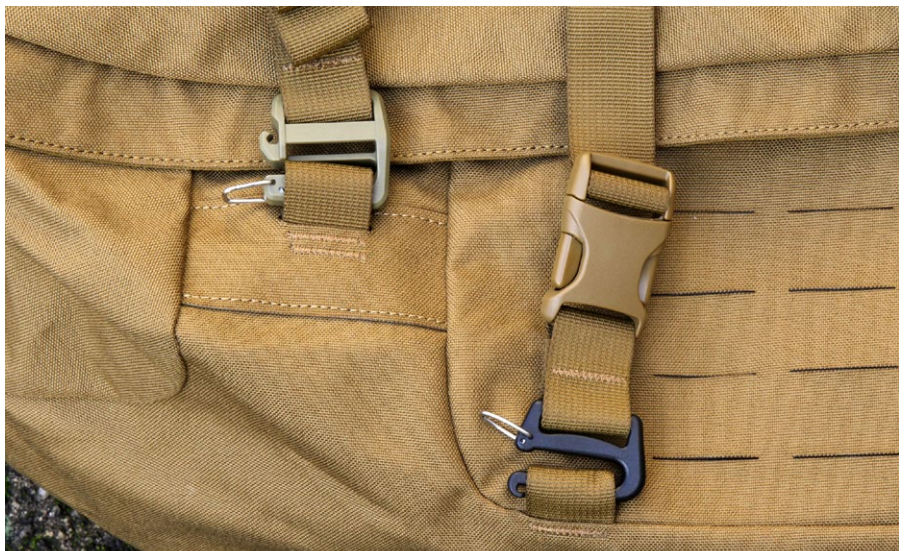
Der TT Duffel ist eine innovative mittelgroße Mehrzwecktasche. Die Preise liegen zwischen 180 und 230 Euro.



Die Rucksackgurte lassen sich koppeln und dienen somit auch als Tragegriff



Die quer verlaufenden Zurrgurte koppeln über eine Fast-Tex Schnalle



Sowohl Zurrgurte als auch die Rucksacktrageriemen lassen sich mit zwei Handgriffen entfernen



Werden die Rucksacktrageriemenvorrübergehend nicht benötigt, finden sie im Deckelfach des Duffel Bag verlustsicheren Platz. Außerdem im Bild: Weiter Fix-Punkte für die Trageriemenv





In der Originalausführung war der Dragon Egg auch im Tarnmuster Kryptek lieferbar

Von Henning Hoffmann

Go Loud!: 10 Jahre D.A.

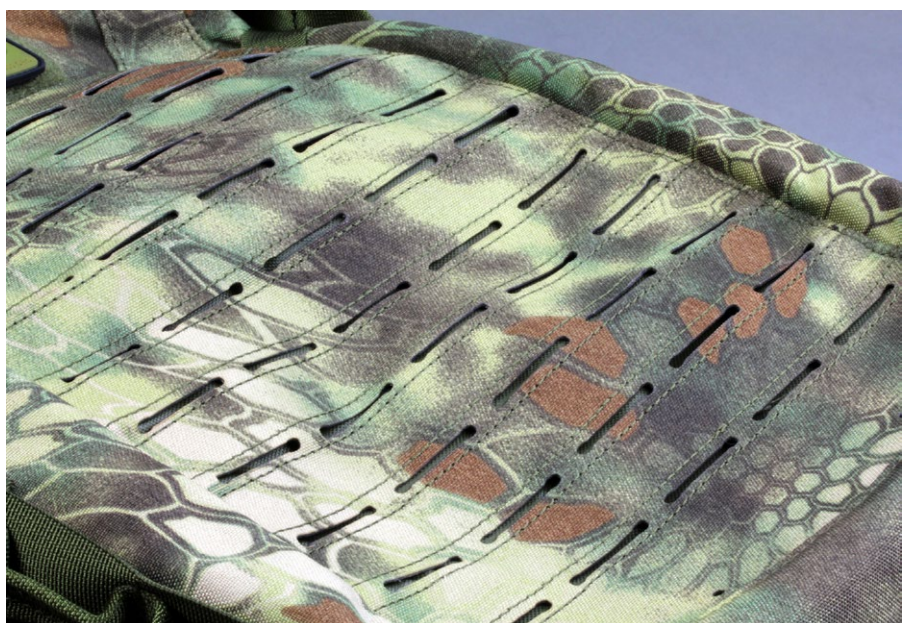
Zehn Jahre Direct Action heißt zehn Jahre Laser-Cut. Der in Polen ansässige Hersteller brachte im Jahr 2014 als erster einen Rucksack auf den Markt, der ein MOLLE-Gitter mit Laser-Cut Technologie besaß. Der Rucksack Dragon Egg ist heute noch im Portfolio von D.A. zu finden

Die ersten Schritte im Ausrüstungsmarkt erlebte Direct Action als Produktionslinie im Helikon-Tex Universum im Jahr 2013, als die sog. Laser-Cut Technologie noch in den Kinderschuhen steckte. Das erste Ausrüstungsteil, das mit Laser-Cut versehen war, war der Rucksack Dragon Egg, den Helikon-Tex zur IWA 2014 vorstellte. Noch im Jahr 2014 erfolgte die Ausgründung und D.A. wurde ein eigenständiges Unternehmen, das sich auf qualitativ hochwertigste Ausrüstung zur professionellen Nutzung spezialisieren sollte.

Eigenständigkeit & Wachstum

Mit der Eigenständigkeit kamen die ersten Großaufträge staatlicher Gewaltakteure und eine eigene und größere Produktionsstätte. Seit 2015 ist D.A. auch auf dem US-amerikanischen Markt vertreten.

Der „Spitfire“ Plattenträger gehört seit 2016 zur Standardausrüstung der polnischen Spezialeinheit GROM.



Laser-Cut ist heute allgegenwärtig. Vor elf Jahren war es die Innovation im Ausrüstungssektor



In den vergangenen vier Jahren konnte Direct Action ein stetiges Wachstum verzeichnen. Was zur Eröffnung von zwei neuen Produktionsstätten in Polen führte.

Die meisten Produktbezeichnungen gehen auf Flugzeuge zurück, die von polnischen Piloten während des Zweiten Weltkriegs geflogen wurden.

Rucksack Dragon Egg

Das älteste Produkt im Direct-Action-Sortiment dürfte der Rucksack Dragon Egg sein. Entwickelt im Jahr 2013 war das Drachenei weltweit einer der ersten Rucksäcke überhaupt, der anstatt eines aufgenähten MOLLE-Gitters die revolutionäre Laser-Cut Technologie verwendete. Mit Laser-Cut werden MOLLE kompatible Öffnungen direkt in das Material geschnitten, wodurch das Aufnähen der typischen MOLLE-Schlaufen obsolet wird. Eine signifikante Gewichtsersparnis ist die Folge. Darüber hinaus hat dieses Laminat den Vorteil, dass es wasserabweisend ist, d.h. es wird nicht nass und damit bei Regenwetter nicht schwerer.

Der Dragon Egg ist ein 25-Liter-Rucksack mit einer sinnvollen Fachaufteilung. Der Rucksack besaß schon bei der Erstvorstellung vor zehn Jahren ein Rückenteil, das bis heute als Combat Vent System® (CVS) bekannt ist. Die spezielle Kanalisation im Rückenpolster soll Schwitzen und Hitzestau reduzieren helfen. Gleichzeitig ist der Dragon Egg damit auch versteift und formstabil.

Mittlerweile ist das Drachenei in einer Mk. II Version erhältlich. Angeboten werden insgesamt zwanzig verschiedene Colorits. Darunter neun gängige Tarnmuster. Das Ursprungstarnmuster „Kryptek Mandrake“ ist leider nicht mehr im Portfolio.

Neben dem normalen 25-Liter-Rucksack gibt es eine „enlarged“ Ausführung mit dreißig Liter Packvolumen.

Direct Action hatte erstmals Laser-Cut im Programm

Zielgruppe & Fertigungsqualität

Die Zielgruppe von D.A. ist eindeutig der professionelle militärische Anwender. Die Fertigungsqualität aller D.A.-Produkte ist überdurchschnittlich hoch. Die Detaillösungen sind innovativ. Neben Rucksäcken, Plattenträgern und Ausrüstungsgegenständen bietet Direct Action auch eine Bekleidungsline mit der Bezeichnung „Vanguard“, die derzeit aus Combat Shirt und Kampfhose besteht.

Service

<https://eu.directactiongear.com/en>



Direct Action Bekleidung und Ausrüstung wird auch im realen Einsatz getragen





Der Dragon Egg ist leicht modifiziert als Mk. II immer noch im Portfolio. Es gibt insgesamt zwanzig verschiedene Colorits



Direct Action bietet auch eine Bekleidungsline mit der Bezeichnung „Vanguard“, die derzeit aus Combat Shirt und Kampfhose besteht



Das eigene Schrittmaß zu kennen und seine Schrittzyklen zu zählen, um daraus die Wegstrecke oder auch die Wegezeit zu berechnen, ist beim Orientieren im Gelände wichtig

mille passus

Von Henning Hoffmann

In einer Zeit, als das metrische System noch nicht relevant war, erfolgte die Angabe des Längen- oder des Wegemaßes über die Maßeinheit Meile. Weltweit und epochenübergreifend existieren mehr als ein Dutzend Meilen ganz unterschiedlicher Länge. Es gibt drei Arten der Herleitung: Das Schrittmaß, das Bogenmaß oder die Daumenbreite

Schrittmaß

Schon seit jeher versuchten Menschen ein Längen- oder Wegemaß über etwas zu definieren, was sie immer dabei hatten: Nämlich ihre Schrittlänge. Im Römischen Reich entsprach die Meile eintausend Schritten. Aus dem Wort „mille“ für eintausend entstand der Begriff der „Meile“.

Definiert sich die Meile über das Schrittmaß, ist von Bedeutung, ob dabei mit Einzelschritten gerechnet wird oder ein kompletter Schrittzklus aus zwei Schritten zu Grunde liegt. Im alten Rom rechnete man mit dem Schrittzklus; also eintausend Doppelschritten (mille passus). Ferner spielt bei der Herleitung über das Schrittmaß auch die durchschnittliche Körpergröße eine wesentliche Rolle für die Gesamtlänge der Meile. Bei den Römern ergab sich eine durchschnittliche Schrittlänge von etwa 74 Zentimetern. Eintausend Doppel-

schritte führten demnach zu einer Meile, die heute etwa 1.480 Metern entsprechen würde.

Preußische Landmeile

Eine grundlegend andere Definition erhielt die Meile im Preußen des 18. Jahrhunderts. Die Preußische Landmeile beruht auf 10.000 Einzelschritten. Ihre Bedeutung war weniger die, eines Längenmaßes, sondern diente vielmehr zum Abschätzen der Reisezeit in Wegstunden. Die Preußische Landmeile entsprach etwa zwei Wegstunden zu Fuß oder eine Wegstunde mit Pferd oder Postkutsche. Gab der Meilenstein am Wegesrand eine Entfernung von fünf Meilen an, wusste der Postkutschenreisende sein Ziel noch etwa fünf Stunden entfernt. Später definierte das Bundes-Gesetzblatt des Norddeutschen Bundes Nr. 28 von 1868 die Preußische Landmeile mit exakt

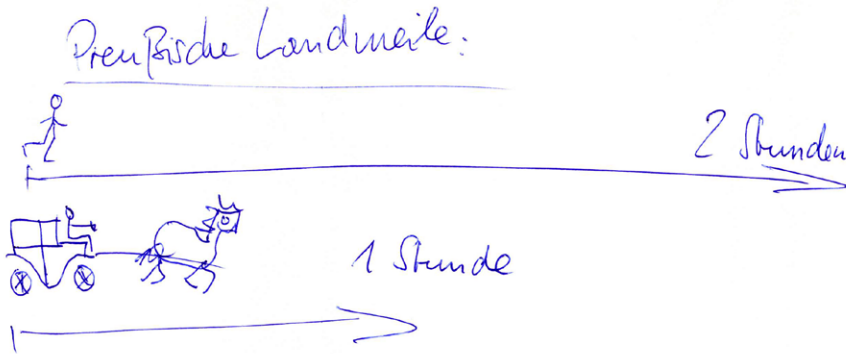
7.500 Metern. Was wiederum einem Einzelschrittmaß von 75 Zentimetern entsprach.

Daumenbreite

In den Vereinigten Staaten von Amerika gilt heute noch die Daumenbreite als Grundlage der Herleitung für die Meile. Der Zoll, oder auch das Daumenbreit (engl. inch) ist mit 2,54 Zentimeter definiert. Zwölf Zoll ergeben ein Fuß (engl. foot) mit 30,48 Zentimeter. Drei Fuß ergeben den Yard mit exakt 91,44 Zentimeter Länge. Wiederum 1.760 Yard ergeben eine Meile mit exakt 1.609,34 Metern. Eine Meile entspricht demnach der Breite von 63.360 Daumen.

Bogenmaß

Die anspruchsvollste Herleitung baut auf dem Bogenmaß auf. Das Resultat ist die Seemeile [sm] oder auch nautische Meile [NM]. Die Seemeile entspricht 1/60 des



Die Preußische Meile ist gleich zwei Stunden zu Fuß oder eine Stunde mit Pferd oder Kutsche

Breitengrades am Äquator: Also der Bogenlänge einer Winkelminute. Am Äquator gemessen sind das 1.843 Meter; an den Polen gemessen 1.862 Meter. Die Internationale Organisation für Normung (ISO) hat die Seemeile im 20. Jahrhundert auf exakt 1.852 Meter festgelegt. Die daraus abgeleitete Geschwindigkeit ist Seemeile pro Stunde, auch Knoten genannt.

Preußische Meile war eigentlich Maßeinheit der Wegezzeit nicht der Wegestrecke

Vermeintliche Gleichnisse

Wird das Längenmaß Seemeile nur oft genug dividiert und dabei großzügig genug gerundet, ergeben sich vermeintliche Gleichnisse zu den kuriosesten historischen Maßen. Bspw. entspräche dann der tausendste Teil einer Seemeile genau einem Faden (auch als Klafter bezeichnet). Ein Faden wiederum entspricht genau 6 Fuß; also 182,88 Zentimeter. Was wiederum der Spannweite beider Arme eines ausgewachsenen Mannes gleich kommen sollte.

Tatsächliche Ungleichnisse

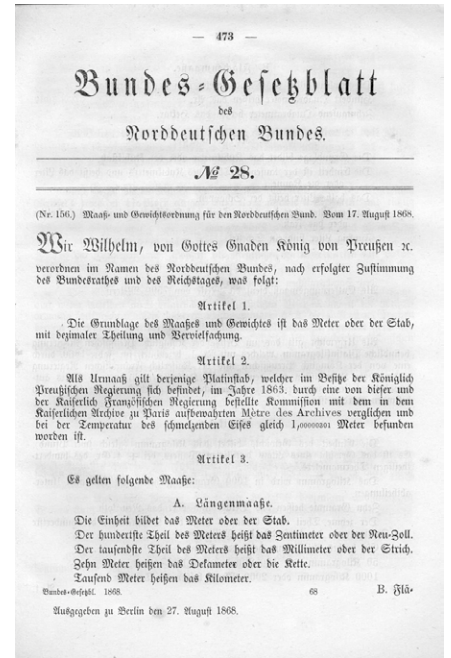
Ende des 19. Jahrhundert führte das Missverständnis über die tatsächliche Länge einer Meile zu Ungemach mit der einheimischen Bevölkerung im südlichen Afrika.

Die beiden Bremer Kaufleute Adolf und August Lüderitz erwarben an der Westküste Afrikas einen Landstreifen, der von der Küste aus genau 20 Meilen ins Landesinnere reichen sollte. Dem Stamm der Nama, der komplementären Vertragspartei, war jedoch nicht vollends bewusst, dass sich der Deutsche Lüderitz auf eine Preußische Meile mit 7,5 Kilometer berief und nicht auf die rund 1,6 Kilometer einer Seemeile. Somit erwarb er einen 150 Kilometer breiten Streifen Land, anstatt nur 32 Kilometer.

Das Gebiet sollte bald darauf als Schutzgebiet Deutsch-Südwest und später als Namibia in die Geschichte eingehen und der Handel als so genannten „Meilenschwindel“.

Schrittmaß heute

Das eigene Schrittmaß zu kennen, ist beim Orientieren im Gelände von großer Bedeutung und Nutzen. Empfehlenswert ist, mit einem Doppelschritt, also dem kompletten Schrittzyklus, zu arbeiten und bspw. immer

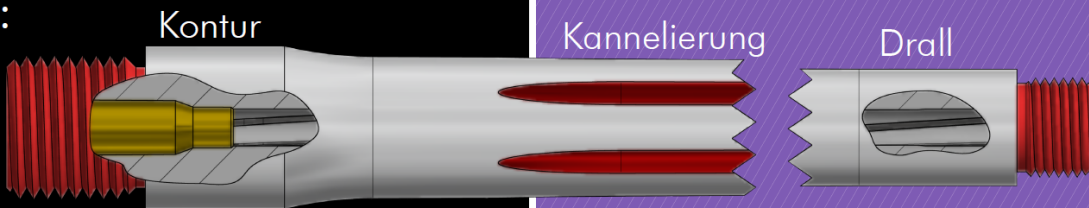


auf dem linken Fuß zu zählen. Das persönliche Schrittmaß kann im Alltag auf Wegstrecken bestimmt werden, deren Länge bekannt ist. So können bei einer Person von 1,80 Meter Körpergröße bspw. Einhundert Schrittzyklen einer Wegstrecke von 180 Metern entsprechen. Mit etwas Übung liegt die Toleranz beim Bestimmen der zurückgelegten Wegstrecke bei deutlich unter fünf Prozent. Das Schrittmaß kann sich je nach Steigung oder Traglast um fünf bis sogar zehn Prozent verkürzen. Auch dieser Wert sollte im Alltag im Selbstversuch ermittelt werden.

Custom-Made GUN BARRELS AND MORE

Ihre Wahl:

System:
-M98
-Rem700
-...



Patronenlager:
.223Rem; .308Win; 6,5CM; ...

LOTHAR WALTHER



Kannelierung

Drall

Mündung:

- Gewinde
- Match
- ballig
- 11° Varmint

Material:
CrMo-Stahl oder rostfrei



Die nächste Ausgabe erscheint am 30. Januar 2025

Waffen der Russischen Armee (4)



Mit der Maschinepistole „Kiparis“ setzen wir die Serie zu Waffen der russischen Armee im Januar fort

Pistole 1 – Neu



Akademie 0/500 legt den Grundkurs Pistole 1 neu auf. Der erste Schießkurs ist der wichtigste. Deshalb wurden die Kursinhalte des Pistole 1 noch besser auf die Bedürfnisse von Erstteilnehmern angepasst

Der lachende Mann



Im Januar 1965 wurde der Deutsche Siegfried Müller im Kongo zum Major befördert. Im Januar-Kalenderblatt beleuchten wir den Mann und das Interview, durch das er berühmt wurde



Herausgeber:

Henning Hoffmann (v.i.S.d.P.)

Albanstr. 54
08393 Meerane

Telefon: +49 (0)3764 - 18 688 79
www.waffenkultur.com
info@waffenkultur.com

Erscheinungsweise:

Am Ende jeden ungeraden Monats

Die Verwendung und Weiterverbreitung von Inhalten (auch auszugsweise) ist mit korrekter Quellenangabe ausdrücklich erwünscht.

Artikel 5 Grundgesetz der BRD

(1) Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.



Helikon-Tex®
Rangeman Gloves®

Verbesserte Haptik
und Komfort

- Innenhand aus Känguruleder
- Elastisches und strapazierfähiges Außenmaterial
- Velcro® Verschluss am Handgelenk



HELIKON-TEX®
**RANGE
LINE**

#Journey to Perfection

WWW.HELIKON-TEX.COM